



Nachwuchsstiftung

Jahresbericht 2012



Impulse geben

Bildung fördern

Chancen sichern

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort/Editorial

- Dr. Schmidt 4 5

## Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie

- Die Branche 6 7

## Zahlen | Daten | Fakten

- Das Jahr 2012 in Zahlen 8 9

## Projekte im Fokus

- SONDERSCHAU JUGEND auf der METAV 10
- SONDERSCHAU JUGEND auf der AMB 11
- Starte durch – Dein Job im Maschinenbau 12–15
- Arbeitsminister Guntram Schneider besucht die VDW-Nachwuchsstiftung 16
- Erfolgreicher Start der Fortbildungsinitiative in Hessen 17 18
- Positive Entwicklung des Arbeitsbereichs „Qualifizierung“ 19–21
- Lehrunterlagen der VDW-Nachwuchsstiftung 22 23
- VDW-Nachwuchsstiftung zertifiziert berufliche Schulen 24 25
- Ausbilderprojekt in Nordrhein-Westfalen „KiBa“ 26 27
- WIKOM – Wissens- und Kommunikationsplattform für rechnergestützte Fertigung 28 29

## Kooperation und Netzwerke

30 31

## Organisation der VDW-Nachwuchsstiftung

32

## Planung/Ausblick 2013

33

## Branchenreportartikel

36–67

## Impressum

**Designkonzept und Layout:** baerbelhelms buero fuer gestaltung, Mauerstraße 8, 33602 Bielefeld, www.baerbelhelms.de

**Bildnachweise:** Seite 12 © TomML- istockphoto.com, Seite 30 © Olivier Le Moal - Fotolia.com, Seite 36 © contrastwerkstatt - Fotolia.com, Seite 48 © JiSIGN - Fotolia.com, Seite 63 © vege - Fotolia.com

## Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde der VDW-Nachwuchsstiftung,

das Jahr 2012 hat der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie hohe Wachstumsraten und einen neuen Export-Höchststand von 9,5 Mrd. EUR beschert. Gut drei Viertel aller Werkzeugmaschinen, die in Deutschland gefertigt werden, gehen in den Export. Die positive Entwicklung stärkt auch die Beschäftigung im Inland.

Der Werkzeugmaschinenbau, dem Attribute wie „Motor des Fortschritts“ oder „Mutter aller Maschinen“ zugeschrieben werden, ist eine innovative Branche mit Ausstrahlung auf alle industriellen Bereiche. Ganz treffend wird die Werkzeugmaschinenbaubranche auch als „Schlüsselindustrie aller Produktionsbereiche“ bezeichnet.

Als Brancheninitiative sind wir davon überzeugt, dass die Menschen die treibenden Kräfte zur Stärkung und zum Ausbau der Innovationskraft in der deutschen Werkzeugmaschinenbranche sind. Aus diesem Grund setzen wir uns dafür ein, in die Kompetenzen der Mitarbeiter zu investieren und ihre Weiterentwicklung zu fördern.

**Die entscheidende Voraussetzung dafür ist Bildung.**

Wie wir uns als VDW-Nachwuchsstiftung für die Bildung engagieren und die Ausbildungsverbesserung im Maschinenbau gestalten sowie junge Menschen für diese spannende Branche begeistern, zeigen wir Ihnen auf den folgenden Seiten.

Inhaltlich sind wir unseren Zielen, die wir uns innerhalb unserer zwei Themencluster „Nachwuchsförderung und Ausbildungsverbesserung“ gesetzt haben, einen wichtigen Schritt näher gekommen und stellen Ihnen auch diesmal wieder einige unserer Projekte vor. Wir

berichten unter anderem über das im Februar 2012 gestartete Projekt WIKOM (Wissens- und Kommunikationsplattform), erläutern, warum wir berufsbildende Schulen im Bereich der rechnergestützten Fertigung zertifizieren und werfen einen Blick auf die Ergebnisse unseres Ausbilderprojektes KiBa. Natürlich schauen wir auch zurück auf eine Vielzahl von Höhepunkten, die das vergangene Jahr nicht nur für uns geprägt hat, wie zum Beispiel die beiden Sonderschauen auf der METAV in Düsseldorf und der AMB in Stuttgart.

An diese Stelle möchten wir allen unseren Dank aussprechen, die uns 2012 bei unserer Arbeit unterstützt haben. Wir wissen, dass nur durch die tatkräftige Unterstützung unserer Freunde und Partner all das, was wir im vergangenen Jahr erreicht haben, möglich war.

Gleichzeitig blicken wir voller Zuversicht nach vorn: 2013 erwarten uns neue Herausforderungen.



Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'D. Schmidt'.

**Dr. Thorsten Schmidt**  
Vorsitzender des Beirats

## Die Branche 2012

Die Werkzeugmaschine ist aus der heutigen Industriegesellschaft nicht mehr wegzudenken, die gefertigten Präzisionsbauteile kommen in der Automobilbranche bis hin zur Medizintechnik zum Einsatz.

Nach dem Rekordjahr 2011 konnte die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie auch im Jahr 2012 mit einem top Produktionsergebnis begeistern und zahlreiche Arbeitsplätze sicherstellen. Die Exportquote von deutschen Werkzeugmaschinen stieg im Jahr 2012 auf ein Rekordniveau von 73%.

Die wichtigsten Kenndaten für die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie im Jahr 2012\*:

- Mit einem Zuwachs von 9 Prozent erwirtschaftete die Branche ein Produktionsvolumen von 14,1 Mrd. EUR.
- Die Exporte stiegen um 20 Prozent auf 9,5 Mrd. EUR und bilden den höchsten Wert, der je gemessen wurde.
- Die Beschäftigungsquote ist um über 5 Prozent gewachsen und liegt bei ca. 71 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Aktuelle Arbeitsmarktsituation in Deutschland\*:

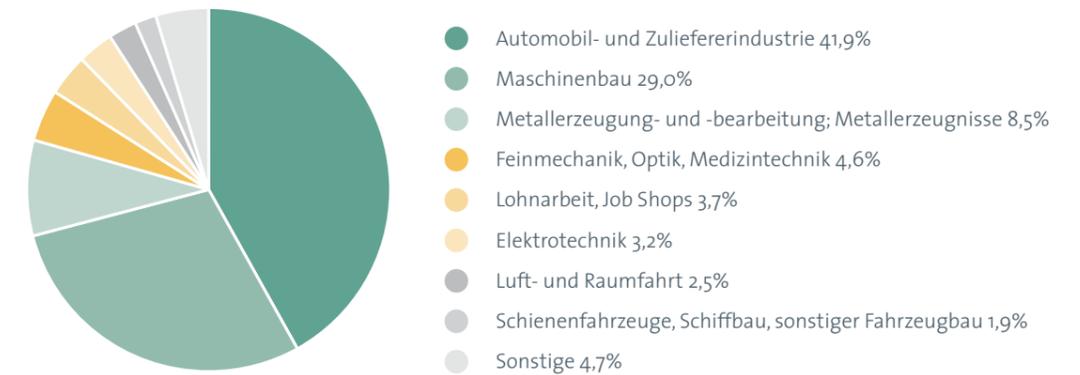
- Im europäischen Vergleich hat Deutschland mit 8 Prozent die niedrigste Jugendarbeitslosenquote.
- 30 Prozent der Unternehmen des Maschinenbaus und der Metallbearbeitung haben in diesem Jahr mehr Ausbildungsplätze angeboten als im vergangenen Jahr.
- Die Unternehmen des Maschinenbaus und der Metallbearbeitung haben im Jahr 2012 80 Prozent der Auszubildenden in eine FestEinstellung übernommen.

Bedingt durch den demografischen Wandel, sinkt die Zahl der erwerbsfähigen Jugendlichen in Deutschland. Unternehmen müssen zukünftig noch stärker für ihre Branche werben, um ihren Personalbedarf decken zu können.

Die VDW-Nachwuchsstiftung hat sich als Brancheninitiative zur Aufgabe gemacht junge Menschen für die Branche zu begeistern, mit dem Ziel, dem aktuellen Fachkräftemangel entgegenzuwirken, um auch in Zukunft ein stetiges Wirtschaftswachstum zu gewährleisten. Mit ihren Tätigkeitsfeldern ist die VDW-Nachwuchsstiftung ein kompetenter Partner für Unternehmen und Schulen, um gemeinsam den Fachkräftenachwuchs und die Ausbildungsqualität in der Branche sicherzustellen.

## Werkzeugmaschinenindustrie Deutschland

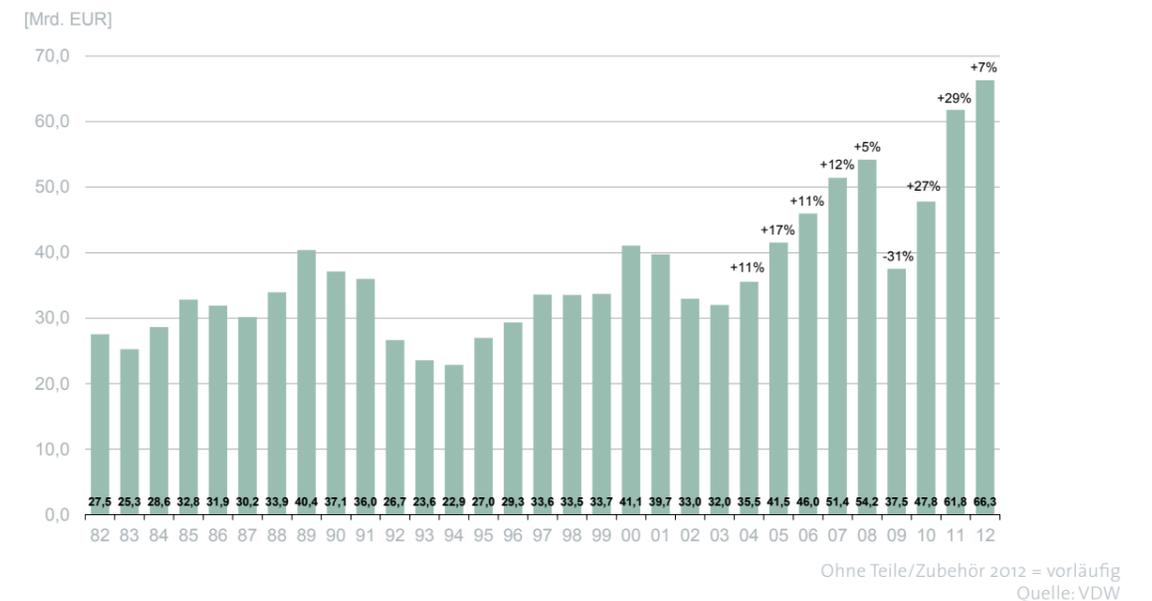
Abnehmerbranchen 2011 Anteil am Produktionswert [%]



\* Automobil: 23,5%, Zulieferer: 18,4%  
Hinweis: Prozentuale Verteilung der deutschen Werkzeugmaschinenproduktion (wertmäßig) auf Abnehmerbranchen in 2011  
Quelle: VDW-Erhebung (Befragung bei Mitgliedsfirmen)

## Welt-Produktion Werkzeugmaschinen

Langfristige Entwicklung



# Zahlen Daten Fakten

## Das Jahr 2012 in Zahlen

230

Schulen arbeiten mit der VDW-Nachwuchsstiftung zusammen

50%

Partnerschulen haben in neueste Technologie investiert

195

Schulungen insgesamt

1.985

Ausbilder und Lehrer haben an Fortbildungen teilgenommen

11

Handlungsorientierte Lehrunterlagen für die Ausbildung in Schule und Betrieb

12

Ausbilder-/Lehrerfortbildungsunterlagen mit aktuellem Wissen von Steuerungs- und Maschinenherstellern

90.000

Schüler und Lehrer haben die SONDERSCHAU JUGEND besucht

6

Berufliche Schulen sind bisher durch die VDW-Nachwuchsstiftung zertifiziert worden

240

Beratungsgespräche mit Ausbildern in den Unternehmen

Februar 2012

**Projektstart WIKOM**, einer Wissens- und Kommunikationsplattform für die rechnergestützte Fertigung

Februar 2012

SONDERSCHAU JUGEND auf der METAV in Düsseldorf

März 2012

**Zertifizierung** des Georg-Kerschensteiner-Berufskollegs des Rhein-Sieg-Kreises in Troisdorf und der technischen Schule Aalen im Bereich der rechnergestützten Fertigung

170

Ausbilder nehmen an den Qualifizierungsmaßnahmen teil

Februar 2012

NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider besucht die Projektinitiative „**Starte durch – Dein Job im Maschinenbau**“

September 2012

SONDERSCHAU JUGEND auf der AMB in Stuttgart

September 2012

**Zertifizierung** der Balthasar-Neumann-Schule II in Bruchsal und des Carl-Severings-Berufskollegs in Bielefeld im Bereich der rechnergestützten Fertigung

## Innovation und Technik zum Anfassen

### Die Sonderschau Jugend auf METAV und AMB

Im Jahr 2012 war die Sonderschau Jugend der VDW-Nachwuchsstiftung gleich auf zwei großen Branchenmessen vertreten, um für qualifizierten technischen Nachwuchs zu werben: im Februar auf der METAV in Düsseldorf und im September auf der AMB in Stuttgart.

Hier präsentierte sich die starke und innovationsfreudige Maschinenbaubranche erneut mit einem umfangreichen Angebot für die eingeladenen Schülerinnen und Schüler zum Informieren und Ausprobieren. Beide Sonderschauen waren mit insgesamt über 6.000 Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrerinnen und Lehrern wieder sehr gut besucht.

Die ausstellenden Firmen zeigten neueste Fertigungstechnik und gewährten Einblick in ihre Ausbildung. An den Maschinen konnten die Schülerinnen und Schüler eigene Werkstücke erstellen, Gespräche mit den Auszubildenden und Ausbildungsleitern führen und die neuesten technischen Innovationen der Branche kennen lernen.

Berufliche Schulen, Hochschulen und Universitäten waren ebenfalls mit Informationsständen vertreten, informierten über die zahlreichen Ausbildungs- und Studiengänge im Maschinenbau und stellten eigene Projekte aus. Spannende Vorträge der Aussteller, Diskussionsrunden, Fachforen zum Thema „Fertigungstechnik“ oder feierliche Zertifikatsverleihungen sorgten für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm auf dem Podium.

Für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die noch in der Berufsorientierung sind, wurden Führungen über die Sonderschau angeboten, die ein umfangreiches Bild über die ausgestellte Fertigungstechnik und die Möglichkeiten und Perspektiven im Maschinenbau boten.

Mit großem Elan und hoch engagierten Ausstellern konnte sich die Sonderschau Jugend mittlerweile auf den Branchenmessen zu einem lebendigen Veranstaltungsformat entwickeln, das die Begeisterung für den Maschinenbau spürbar macht und durch eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit überzeugt.

## METAV



**Aussteller:** Alfred H. Schütte, Köln; DMG-Trainings-Akademie, Bielefeld; Heidenhain, Traunreut; INDEX Werke, Esslingen; Klingelberg, Hückeswagen; Siemens, Erlangen; SolidCAM, Schramberg; ThyssenKrupp, Bochum, sowie Get-Racing Team Universität Dortmund, GLW Velbert, FH Düsseldorf; Technisches Berufskolleg, Solingen; Berufskolleg Werne

**Highlight:** Zertifikatsübergabe an das Georg Kerschensteiner Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Troisdorf und an die Technische Schule in Aalen

## AMB

**Aussteller:** DMG-Trainings-Akademie, Bielefeld; Heidenhain, Traunreut; Hermle, Gosheim; INDEX Werke, Esslingen; Paul Horn, Tübingen; Siemens, Erlangen; SolidCAM, Schramberg; Trumpf, Ditzingen; Weiler, Emskirchen, sowie die Balthasar-Neumann-Schule, Bruchsal; Friedrich-Hecker-Schule, Sinheim; Gottlieb-Daimler-Schule, Sindelfingen; Green Team der Universität Stuttgart; Hochschule Heilbronn; Staatliche Feintechnikschule, Schweningen; Technische Schule Aalen

**Highlight:** Zertifikatsübergabe an die Balthasar-Neumann-Schule in Bruchsal gemeinsam mit dem Staatssekretär im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg Dr. Frank Mentrup

## Starte durch – Dein Job im Maschinenbau

VDW-Nachwuchsstiftung vermittelt Ausbildungsplätze  
zum Zerspanungsmechaniker

Die VDW-Nachwuchsstiftung geht beim Thema Übergang Schule/Beruf neue Wege, um junge Menschen für den Beruf des Zerspanungsmechanikers zu gewinnen. Mit dem neuesten Projekt „Starte durch – Dein Job im Maschinenbau“ bringt die VDW-Nachwuchsstiftung dieses Vorhaben zunächst im Kreis Gütersloh auf den Weg.

Im Rahmen des Projektes bietet die VDW-Nachwuchsstiftung Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre fachlichen und sozialen Basiskompetenzen bis zur Ausbildungsreife zu entwickeln mit dem Ziel, gut vorbereitet in eine Ausbildung zu starten. Mit Projektarbeiten im Team und individuellen Trainings sollen neben den fachlichen Fähigkeiten auch persönliche Kompetenzen gestärkt werden. Um einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf sicherzustellen, bietet

die VDW-Nachwuchsstiftung darüber hinaus auch Unterstützung während der Ausbildung an.

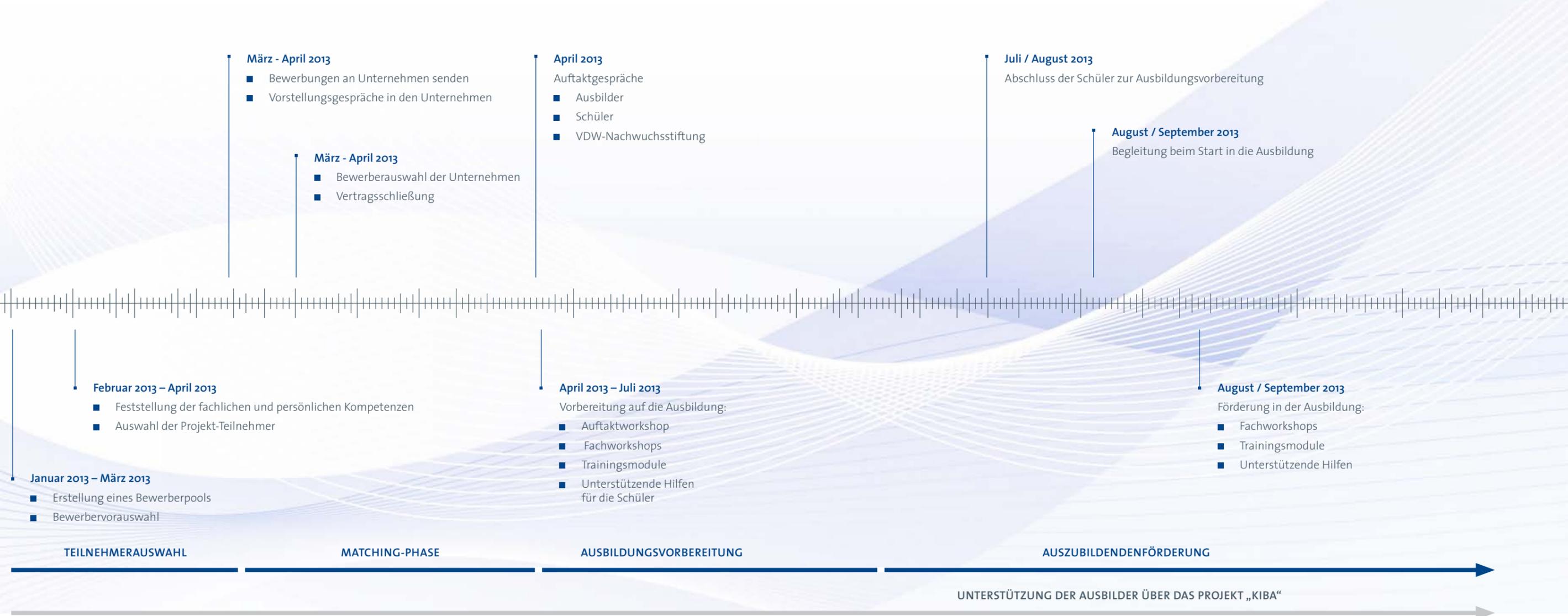
Die Initiative der VDW-Nachwuchsstiftung gibt an dieser Stelle einen wichtigen Impuls an die Region. Die gute Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Ausbildung und eine umfassende Begleitung während der Ausbildung leisten einen wertvollen Beitrag zu einer erfolgreichen Ausbildung.

Hersteller und Anwender von Werkzeugmaschinen können nur mit qualifiziertem Nachwuchs erfolgreich sein. Zunehmend betroffen vom Problem der fehlenden Facharbeiter und Techniker sind dabei kleine und mittelständische Unternehmen.

Das Projekt „Starte durch – Dein Job im Maschinenbau“ richtet sich unter anderem an Jugendliche, die bereits am Ende ihrer Berufsorientierung sind und bisher noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Die Jugendlichen sollen durch den praktischen Umgang mit modernsten CNC-Dreh- und Fräsmaschinen erfahren, wie spannend die Aufgaben des Zerspanungsmechanikers sind und sich schon frühzeitig ein klares Bild von ihrer dreieinhalbjährigen Ausbildung machen.

Neben der Unterstützung durch Mittel der VDW-Nachwuchsstiftung wird die Initiative zusätzlich finanziell durch das Land Nordrhein-Westfalen (Ziel 2. NRW) und den Europäischen Sozialfonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt.

## Projekt soll überregional ausgeweitet werden



## Projekt soll überregional ausgeweitet werden

Ziel ist es 15 Unternehmen im Raum Gütersloh für das Projekt gewinnen zu können, die einen Ausbildungsplatz zur Verfügung stellen oder mit Hilfe des Projektes die Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker wieder aufnehmen.

Der Vorteil liegt für alle Beteiligten auf der Hand. Die Unternehmen bieten den Jugendlichen die große Chance, einen Beruf zu erlernen, für den es auch zukünftig hohen Bedarf gibt. Gleichzeitig erleichtert die Unterstützung durch die VDW-Nachwuchsstiftung den Einstellungsprozess für die Unternehmen. Darüber hinaus sinkt durch die Förderung vor und während der Ausbildung das Risiko des Ausbildungsabbruchs.

Zunächst sollen etwa 15 bis 20 Schülerinnen und Schüler ab April 2013 auf die Ausbildung vorbereitet werden. Zum kommenden Ausbildungsjahr starten die Jugendlichen dann bei einem der teilnehmenden Unternehmen. Der Erfolg des Projektes soll Grundstein für eine überregionale Ausweitung dieser Brancheninitiative werden.



(v.l.n.r.) NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider (gelernter Werkzeugmacher), Dominik Rüterborries (Schüler) und Tobias Brockfeld (Auszubildender im Unternehmen Gildemeister)

## Arbeitsminister Guntram Schneider besucht im Rahmen des Pilotprojektes die VDW-Nachwuchsstiftung

Im Zuge seiner Regionen-Tour zur Fachkräfteinitiative besuchte der NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider im Februar die VDW-Nachwuchsstiftung und ließ sich für das Projekt „Starte durch - Dein Job im Maschinenbau“ begeistern. „Ostwestfalen ist der zweitstärkste Wirtschaftsraum des Maschinenbaus in Deutschland. Die Fachkräfteversorgung zu sichern ist für die Branche ein existenzielles Thema“, sagte Schneider.

Das in Bielefeld vorgestellte Projekt – so der Minister weiter – sei ein gutes Beispiel für den regionalen Ansatz der Landes-Fachkräfteinitiative: Zusammen mit den Regionen wollen wir die Potenziale zur Fachkräftesicherung mobilisieren.“ Derzeit breche fast jeder vierte Jugendliche die Berufsausbildung ab. „Dem wollen wir mit solchen Projekten vorbeugen“, ergänzte der Arbeitsminister.

Im Oktober 2011 war die Landesinitiative zur Fachkräftesicherung gestartet worden, um einen Beitrag zu leisten, die bis 2020 drohende Lücke von 630.000 Fachkräften in Nordrhein-Westfalen zu reduzieren. Für die Umsetzung der Initiative stellt das Land bis 2015 bis zu 50 Millionen EUR bereit.

## Erfolgreicher Start der Fortbildungsinitiative im Bereich der „Rechnergestützten Fertigung“ für Metallberufe in Hessen

Das Land Hessen, vertreten durch das Kultusministerium und die VDW-Nachwuchsstiftung mit Sitz in Frankfurt und Bielefeld haben eine gemeinsame Initiative zu einer nachhaltigen Verbesserung der beruflichen Bildung gestartet. Dazu wurde am 25. April 2012 in einer Auftaktveranstaltung in Bad Soden ein Kooperationsvertrag zwischen dem Land Hessen und der VDW-Nachwuchsstiftung unterzeichnet. In einem feierlichen Rahmen mit rund 100 Gästen aus hessischen beruflichen Schulen, Verbänden und Industrie wurde durch Dorothea Henzler, hessische Kultusministerin, und Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, Frankfurt am Main, diese Kooperation besiegelt. Hauptziel dieser Kooperation ist die langfristige und intensive Weiterentwicklung der Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern sowie von Schülerinnen und Schülern in der Werkzeugmaschinen- und Zerspanungstechnik. Ein besonderes Anliegen dabei ist der aktuelle und schnelle Wissens- und Technologietransfer aus der innovativen Werkzeugmaschinenindustrie und dem weiten Feld der rechnergestützten Fertigung in die Berufsschulen und an die allgemeinbildenden Schulen Hessens.

Die hessische Kultusministerin Frau Dorothea Henzler unterstrich in ihrer Ansprache, dass die Entwicklungsmöglichkeiten, die sich für das hessische Berufsbildungssystem aus der Kooperation mit der VDW-Nachwuchsstiftung ergeben, von wegweisender Bedeutung sind und lobte die Anstrengungen der Stiftung, die Qualität der beruflichen Bildung in der Metallverarbeitung zu verbessern. „Das kann nur mit hoch qualifiziertem Personal geleistet werden. Wir brauchen daher dringend eine enge Kooperation zwischen Schulen, Politik und Industrie, wenn wir die Qualität in der beruflichen Bildung sichern wollen“, ergänzte Peter Bole von der VDW-Nachwuchsstiftung.

Prof. Dr. Felix Rauner, Professor an der Universität Bremen und Leiter der Forschungsgruppe Berufsbildungsforschung (I:BB), unterstrich in seinen Ausführungen die Bedeutung der dualen Ausbildung und den Stellenwert der Facharbeiter nicht nur für Deutschland sondern für alle Industrienationen.

Als erste Schritte in der Zusammenarbeit wurden zunächst an allen gewerblich-technischen Berufsschulen in Hessen systematisch der Bedarf an Fortbildungen ermittelt und analysiert. An den gewerblich-technischen Schulen Hessens unterrichten derzeit 521 Lehrerinnen und Lehrer, die einen Bedarf an etwa 570 Fortbildungen angemeldet haben. Die Ergebnisse dieser Umfrage bilden die Grundlage für die Planung der Qualifizierungsangebote der VDW-Nachwuchsstiftung für das Lehrpersonal in Hessen.

Die ersten Grundlagen-Lehrgänge „CNC-Fräsen“ und „CNC-Drehen“ bei den großen Steuerungsherstellern Siemens in Erlangen und Heidenhain in Traunreut waren außerordentlich gut besucht. Die Rückmeldungen der Teilnehmer bezogen auf die fachlichen Inhalte und die organisatorischen Rahmenbedingungen waren durchweg positiv.



Die hessische Kultusministerin Dorothea Henzler (l.) und Peter Bole von der VDW-Nachwuchsstiftung unterzeichnen in Bad Soden den Kooperationsvertrag zur Verbesserung der Aus- und Fortbildung in Metallberufen.

Im Dezember 2012 fand der erste teilnehmerorientierte Workshop zum Thema „Entwicklung von Lernsituationen im Bereich Fräsen an den Beruflichen Schulen in Gelnhausen“ statt. Parallel zur Vermittlung des fachlichen Know-hows durch eine Trainerin der Firma Heidenhain gaben Betreuer aus den Studienseminaren pädagogischen Input zur Unterrichtsgestaltung, Weiterentwicklung von Lernsituationen, Gestaltung von Lernortkooperationen und anderen, individuellen Fragestellungen der Lehrkräfte.

Die vollständig positive Resonanz zeigt, dass die VDW-Nachwuchsstiftung mit ihrem Engagement auch in Hessen auf dem richtigen Weg ist und den Transfer von technischem Know-how und damit die qualitative Weiterentwicklung der Berufsausbildung im Maschinenbau hier erfolgreich weiter ausbauen kann.

## Entwicklung des Arbeitsbereichs „Qualifizierung“ der VDW-Nachwuchsstiftung

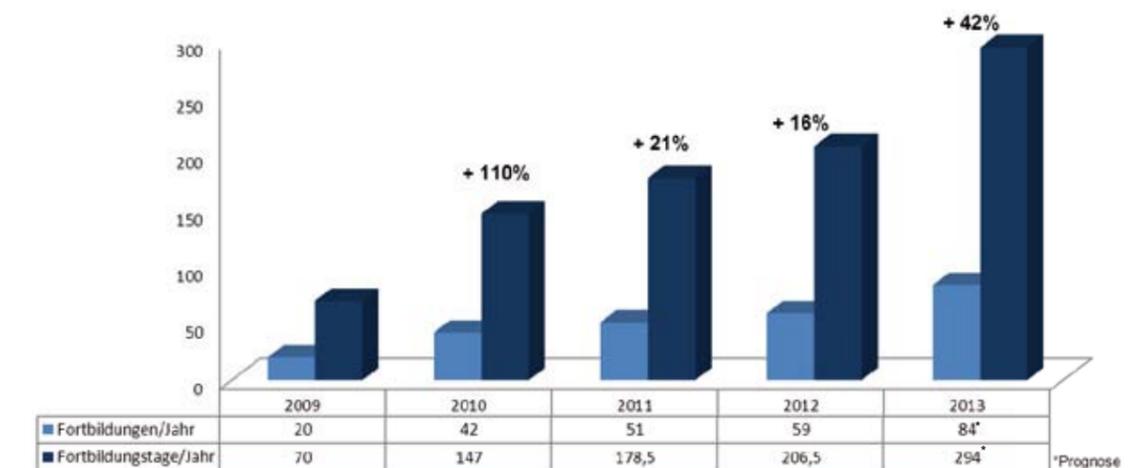
Der Arbeitsbereich „Qualifizierung“ der VDW-Nachwuchsstiftung hat sich in 2012 im Vergleich zu den Vorjahren kontinuierlich auf hohem Niveau weiterentwickelt.

Der hohe „Wissensdurst“ der Ausbilderinnen und Ausbilder in der Werkzeugmaschinen- und Maschinenbauindustrie sowie

der Lehrerinnen und Lehrer in den beruflichen Schulen im Bereich der Grundlagen und technologischer Highlights im Bereich der rechnergestützten Fertigung ist nach wie vor ungebrochen.

Die rasante Entwicklung spiegelt sich in der Anzahl von durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen wider. In der Darstellung sind die angebotenen Fortbildungen der VDW-Nachwuchsstiftung seit Beginn der Qualifizierungsoffensive vor mittlerweile fünf Jahren dargestellt.

Entwicklung der Fortbildungen und Fortbildungstage 2009 - 2013



Zusammen mit den Steuerungsherstellern Siemens und Heidenhain sowie mit unseren Partnern für die CAD-/CAM Technik

und für die Schneidstoff- und Zerspanungstechnologie, organisierte die VDW-Nachwuchsstiftung im Jahr 2012 insgesamt 59 Fortbildungen.



Diese Fortbildungen verteilen sich thematisch wie folgt:

- CNC – Drehen (Grundkurse, Aufbaukurse, Workshops) 10
- CNC – Fräsen (Grundkurse, Aufbaukurse, Workshops) 15
- CAD – Solid Works / Autodesk Inventor 16
- CAM – Solid CAM / Inventor CAM 13
- Ausbildung der Ausbilder (Fresh-up Kurse) 4
- Zerspanungstechnologien (Strategien / Werkzeuge) 1

Die Organisation der Qualifizierungsmaßnahmen erfolgt grundsätzlich in zwei unterschiedlichen Bereichen:

■ **Bundesweite Fortbildungen:**

CNC-Grundkurse im Fräsen und Drehen finden bei den Herstellern Heidenhain in Traunreut und Siemens in Erlangen statt. Damit wird den Lehrerinnen und Lehrern sowie Ausbilderinnen und Ausbildern ein besonderer Einblick in die neueste Technik vor Ort ermöglicht. Der intensive kollegiale Austausch zwischen Lehrerinnen und Lehrern sowie Ausbilderinnen und Ausbildern unter dem Gesichtspunkt der Lernortkooperation ist ein weiteres wichtiges Element dieser Fortbildungen. Zusätzlich besteht bei den Steuerungsherstellern die Möglichkeit, die Produktion dieser neuesten Technik kennenzulernen.

■ **Regionale Fortbildungen:**

Diese regionalen Qualifizierungsmaßnahmen bieten wir als Aufbaukurse und Workshops zusammen mit unseren Kooperationspartnern direkt in den vier Bundesländern an, mit denen ein Kooperationsvertrag mit der VDW-Nachwuchsstiftung abgeschlossen worden ist. Dies sind aktuell Nordrhein-Westfalen, Hessen, Niedersachsen und Baden-Württemberg. Zusätzlich wird im ersten Quartal 2013 noch das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern dazu kommen.

Der Vorteil dieser Kurse liegt einerseits in einer möglichen individuellen Gestaltung der Kursinhalte und Themen sowie andererseits in einem für die Teilnehmer geringeren Zeitbedarf durch kurze Anfahrtswege.

Mit den vier mit der VDW-Nachwuchsstiftung kooperierenden Bundesländern erreichen wir mit unserem Fortbildungsangebot ca. 50 Prozent der beruflichen Schulen in Deutschland, die im Bereich der rechnergestützten Fertigung ausbilden. Dies sind insgesamt 215 Berufsschulen.

Für 2013 sind folgende Aktivitäten für den Bereich der Qualifizierung geplant:

- Gewinnung weiterer Bundesländer als Kooperationspartner, um die Qualitätsverbesserung im Bereich der rechnergestützten Fertigung zu verbreiten und zu vertiefen. Planung einer detaillierten personalisierten Bedarfsanalyse im Bundesland Niedersachsen für das zweite Halbjahr 2013. Hierdurch wird eine bessere und flexiblere Planung und Koordinierung der einzelnen Fortbildungsveranstaltungen möglich.
- Vermehrte Teilnahme von Mitarbeitern der VDW-Nachwuchsstiftung an regionalen Arbeitskreistreffen in den einzelnen Bundesländern mit Kooperationsverträgen.
- Kontinuierliche Verbesserung der Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern durch regelmäßige Arbeitstreffen.

**Feedback**

Ein wichtiges Element zur Sicherung der Qualität der Fortbildungen ist eine anonyme abschließende Evaluation der Kurse durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die positive Gesamtbeurteilung mit einer Durchschnittsnote von 1,25 (bei einer Bewertungsskala von 1 = sehr gut bis 5 = unbefriedigend) und steigende Besucherzahlen sowie zahlreiche positive Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen, dass die VDW-Nachwuchsstiftung mit ihren ständig weiterentwickelten Qualifizierungsaktivitäten auf dem richtigen Weg ist.

*"Interessante und lehrreiche Veranstaltung mit äusserst kompetenter Leitung."*  
(Grundkurs Drehen: Programmierung in DIN/ISO mit Siemens ShopTurn)

*"Dozent begeistert und überzeugt durch sein enormes Fachwissen. Er ist immer in der Lage auf die individuellen Wünsche der Teilnehmer einzugehen."*  
(Workshop „Schonhammer“: Programmierung mit Siemens ShopTurn)

## Schulungsunterlagen

In den Arbeitsbereichen „Qualitätsentwicklung“ und „Dienstleistungsangebot“ der VDW-Nachwuchsstiftung sind die Projektaktivitäten zur Entwicklung und zum Vertrieb der Lehrunterlagen gebündelt. Mit einem sehr breiten Angebot an umfassenden und qualitativ hochwertigen Schulungsunterlagen wird die Fortbildung und Qualifizierung

der Ausbilderinnen und Ausbilder sowie der Lehrerinnen und Lehrer begleitend unterstützt. Für eine zeitgemäße Vermittlung der Fachinhalte in Schule und Betrieb stehen handlungsorientierte Schulungsunterlagen für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Mittlerweile sind die für die Vermittlung elementaren Fachinhalte und Strukturen der gesamten Prozesskette der rechnergestützten Fertigung (CAD, CAM, CNC) in diesen Schulungsunterlagen abgebildet.

## Neuerscheinungen 2012

### Ausbilder-/Lehrerfortbildungsunterlagen

Das Angebot an Schulungsunterlagen der VDW-Nachwuchsstiftung wurde 2012 um sechs Unterlagen erweitert. Dies geschah, wie immer, in enger Zusammenarbeit mit den Steuerungsherstellern Siemens und Heidenhain.

Die Unterlagen zur Ausbilder-/Lehrerfortbildung wurden 2012 um die Bereiche Drehen und Fräsen durch die Siemens Operate Unterlage sowie die Mehrseitenbearbeitung ergänzt.

Aufgrund der veränderten Prüfungsanforderungen für Zerspanungsmechaniker im Besonderen und der sich daraus ergebenden, immer stärker werdenden Nachfrage nach einer Schulungsunterlage zur Mehrseitenbearbeitung, wurde eine aktuelle Siemens Operate Fortbildungsunterlage für Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lehrerinnen und Lehrer erstellt. Diese Unterlagen gliedern sich in einen Grundlagenteil (Teil 1) in welchem die Programmierung im Vordergrund steht und einen Einricht- und Bedienteil (Teil 2) der

maschinenabhängig die speziellen Programmierfunktionen und die Maschinenbedienung erläutert. Hiermit wird die Einführung dieser neuen Programmierfunktion in die Ausbildung bzw. in den Unterricht erheblich erleichtert.

Zum Einsatz kommen diese Unterlagen in den durch die VDW-Nachwuchsstiftung angebotenen Fortbildungen für Ausbilderinnen und Ausbilder sowie für Lehrerinnen und Lehrer. Ferner eignen sie sich als Nachschlagewerk bei der Arbeit an den Maschinen oder zum Selbststudium.



## Handlungsorientierte Schulungsunterlagen

Durch die Vervollständigung der handlungsorientierten Heidenhain Unterlagen CNC PILOT 4290 für Schülerinnen und Schüler (Teil 1) sowie für Lehrerinnen und Lehrer (Teil 2) wurde das bestehende Angebot der VDW-Nachwuchsstiftung im Bereich Drehen für Heidenhain- und Siemenssteuerungen komplettiert.

In einer sehr aufwendigen Gemeinschaftsarbeit zwischen der SolidCAM GmbH und der

VDW-Nachwuchsstiftung wurde in 2012 die CAD- und CAM-Technik in einer Schulungsunterlage für die Softwareprodukte SolidWorks und SolidCAM handlungsorientiert aufgearbeitet. Mit dieser Unterlage werden Schülerinnen und Schüler angeleitet, auftragsbezogen und möglichst selbstorganisiert, selbstständig und strukturiert, Bauteile, Baugruppen und Fertigungszeichnungen zu erstellen sowie die Fertigung der Bauteile mit einem praxisrelevanten CAM-Programm vorzubereiten. Die große Nachfrage speziell nach dieser Schulungsunterlage ist ein positives Feedback für die Arbeit der VDW-Nachwuchsstiftung.

### Ausblick auf geplante Neuerstellungen in 2013

Bedingt durch die ständige Weiterentwicklung neuer Steuerungssoftware für Heidenhain- und Siemenssteuerungen, bedarf es einer zeitnahen und damit aktuellen Neuerstellung entsprechender Unterlagen, um eine nachhaltige positive Qualitätsentwicklung im Bereich der Aus- und Fortbildung zu gewährleisten. So wird zunächst das bestehende Programm der Lehrunterlagen um eine Heidenhain-Schulungsunterlage zur Mehrseitenbearbeitung erweitert (erhältlich ab Juni 2013). Zusätzlich wird die neue Programmiersoftware TNC 620 im Fräsen und

CNC PILOT 620 im Drehen für die Ausbilder-/Lehrerfortbildung aufgearbeitet.

Die Entwicklung der handlungsorientierten Schulungsunterlage für die CAD-/CAM-Technik mit SolidWorks und SolidCAM hat bei Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Lehrerinnen und Lehrern, die mit Autodesk Inventor ausbilden bzw. schulen zu einer starken Nachfrage nach entsprechenden Inventor-/Inventor-CAM Schulungsunterlagen geführt. Um diese Nachfragen zu bedienen, wird in 2013 vorrangig eine entsprechende Schulungsunterlage erstellt.

Ebenfalls geplant ist die Aufnahme spezieller Fachbereiche wie das Lasern oder das Biegen mit rechnergestützten Verfahren und Maschinen in das Schulungsprogramm der VDW-Nachwuchsstiftung. Diese Entwicklung wird mit Experten der beteiligten Mitgliedsunternehmen des VDW gemeinsam durchgeführt.



Übergabe der Zertifizierungsurkunde durch den Staatssekretär des Ministeriums für Jugend, Kultus und Sport, Dr. Frank Mentrup (r.), an den Schulleiter der Balthasar-Neumann-Schule 2 aus Bruchsal, Horst Schwab (M.), in Anwesenheit von Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung (l.).

## VDW-Nachwuchsstiftung zertifiziert berufliche Schulen

Nach einem bundesweit einheitlichen Standard zertifiziert die VDW-Nachwuchsstiftung in Kooperation mit der Schulaufsicht der Länder berufliche Schulen im Bereich der rechnergestützten Fertigung.

Die VDW-Nachwuchsstiftung hat in einer Projektgruppe in enger Zusammenarbeit mit der Kultusverwaltung der Länder, Fachberatern der Schulverwaltungen sowie fachkompetenten Lehrern aus den beruflichen Schulen einen Leitfaden für die Auditierung und einen Kriterienkatalog für eine Zertifizierung im Bereich der rechnergestützten Fertigung entwickelt. Dieser Leitfaden und der Kriterienkatalog sind die Grundlage für die Durchführung eines Audits an ausgewählten Schulen. Nach bestandenerm Audit erfolgt dann eine gemeinsame Vergabe ei-

nes „Qualitätszertifikats“ für den Bereich der rechnergestützten Fertigung an diese besonders qualifizierte Schule durch das jeweilige Landesministerium in Kooperation mit der VDW-Nachwuchsstiftung.

Im Fokus der Zertifizierung steht die in der jeweiligen Schule curriculare Gesamtabbildung der CAD / CAM, CNC Prozesskette in Form von vollständigen Handlungen im Unterrichtsprozess. Die Zertifizierung dokumentiert die hohe Ausbildungsqualität und die gute Ausstattung der beruflichen Schule im Bereich der rechnergestützten Fertigung.

Die in der Darstellung gezeigten Beurteilungsbereiche finden sich im Kriterienkatalog wieder und sind die Grundlage des Zertifizierungskonzepts. Die Erprobung des Zertifizierungskonzepts fand während der Pilotphase im Schuljahr 2011-2012 statt. Bundesweit wurden dabei fünf berufliche Schulen auditiert und zertifiziert. Seit dem Schuljahr 2012-2013 können sich berufliche Schulen für die Zertifizierung bewerben. Die Zulassung der Schulen erfolgt dabei in enger Abstimmung mit Vertretern der Schulaufsicht.



Das Auditorenteam setzt sich aus Vertretern der Schulaufsicht der Länder (Aufsichtsbeamte, Fachberater) und der VDW-Nachwuchsstiftung zusammen. Zur Vorbereitung des Audits werden von der Schule Dokumentationen eingereicht, die die curriculare Gesamtstruktur der Umsetzung der Fachinhalte der rechnergestützten Fertigung in geeigneter Form darstellen. Hierzu zählen zum Beispiel die Umsetzung der Lernfelder aus den Lehrplänen in Form von didaktischen Jahresplanungen für unterschiedliche Bildungsgänge mit ausgearbeiteten Lernsituationen sowie auch besonders durchgeführte Projekte oder besondere schulische Aktivitäten im Bereich der Lernortkooperation. Grundsätzlich orientiert sich die Zertifizierung an den im jeweiligen Bundesland geltenden Unterrichtsrichtlinien.

Ein Rundgang durch die schulischen Räume und Labore vermittelt einen Eindruck von

der möglichen Arbeitsatmosphäre und Ausstattung der Schule. Das Audit findet dann im Rahmen eines strukturierten Gesprächs mit allen Beteiligten und der Schulleitung statt. Die Ermittlung schulischer Stärken und möglicher Entwicklungsbedarfe stehen bei diesem konstruktiven Dialog im Vordergrund.

Die Rückmeldung an die Schule erfolgt durch eine kurze Ergebnisdarstellung direkt im Anschluss an das Audit sowie einen differenzierten schriftlichen Abschlussbericht.

Während der Gültigkeitsdauer des Zertifikats erhalten die Schulen das Recht mit dem Zertifikat Werbung für ihre Bildungsgänge zu machen. Zusätzlich werden die zertifizierten Schulen als besondere Kooperationspartner in die Arbeit der VDW-Nachwuchsstiftung mit einbezogen. Dies gilt besonders für die Darstellung der schulischen Aktivitäten auf den Branchenmessen oder als Stützpunktschule für die Durchführung regionaler Fortbildungsveranstaltungen.

Für das aktuelle Schuljahr 2012-2013 liegen bundesweit acht Bewerbungen für eine Zertifizierung vor. Möglich ist eine Zertifizierung in allen Bundesländern, die eine offizielle Kooperationsvereinbarung mit der VDW-Nachwuchsstiftung unterschrieben haben. Dies sind derzeit Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

# KiBa

## Kompetenzinitiative Berufsausbildung

### KiBa – Kompetenzinitiative Berufsausbildung: Positive Zwischenbilanz

Die VDW-Nachwuchsstiftung hat im Juli 2011 damit begonnen, ausbildende Unternehmen des Werkzeugmaschinen- und Maschinenbaus aus NRW im Rahmen der Ausbilderinitiative KiBa in Fragen der Ausbildung in der rechnergestützten Fertigung zu unterstützen und die Qualifizierung von Ausbildern zu fördern. Auch im Jahr 2012 wurde viel erreicht.

Für das Ausbilderprojekt NRW „KiBa – Kompetenzinitiative Berufsausbildung“ kann nach eineinhalb Jahren eine erste positive Zwischenbilanz gezogen werden. In guter Kooperation mit Industrie- und Handelskammern, mit Berufskollegs und vor allem auch mit Partnern der Werkzeugmaschinenbranche hat das Projektteam die Zielgruppe „Ausbilder und Ausbildungsverantwortliche“ weiter für das einmalige und umfassende Angebot sensibilisiert.

Die Kompetenzinitiative wird vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW und dem Europäischen Sozialfonds unterstützt. Darüber hinaus besteht eine Kooperation zu allen 16 nordrhein-westfälischen IHKs. Diese Kooperation ermöglichte unter anderem das gemeinsame Durchführen zahlreicher Auftaktveranstaltungen, in denen das KiBa-Projekt einem breiten Publikum vorgestellt werden konnte. Neben der Information über Möglichkeiten im Rahmen des Projekts wurden in diesen Veranstaltungen erfolgreich umgesetzte Beispiele für wirksame und an den Interessengruppen ausgerichtete Ausbildung sowie Ideen für die Optimierung und Weiterentwicklung der Ausbildung vorgestellt. Auch auf wichtigen Branchenmessen hat das KiBa-Team das Ausbilderprojekt präsentiert, z.B. auf der METAV in Düsseldorf und der AMB in Stuttgart.

In diesen Veranstaltungen konnte der Austausch von Ausbilderinnen und Ausbildern aus der Branche unternehmensübergreifend gefördert und den Teilnehmern eine Plattform zur Weitergabe und zur Diskussion von Best Practices und zu Gesprächen über die im Ausbilderalltag relevanten Themen gegeben werden. „Die dabei entstehenden Netzwerke sind mehr als nur ein Nebenprodukt. Eine konsequente Vernetzung trägt dazu bei, dass Ideen sich schnell verbreiten, unkomplizierte Problemlösung mit Berufskollegs vorangebracht wird und ‚Blicke über den Tellerrand‘ gewagt werden“ ist Jürgen Südkamp, Projektleiter von KiBa, überzeugt.



Im Rahmen von ca. 70 Veranstaltungen und 250 Beratungsgesprächen hat das KiBa-Team seit Projektstart bereits mehr als 550 Ausbilder, Ausbildungsverantwortliche, Personalleiter und Geschäftsführer erreicht.

Kontinuierlich und konsequent besuchen darüber hinaus die im KiBa-Projekt tätigen Ausbilder, die über langjährige Erfahrung in eben dieser Funktion in Branchenunternehmen verfügen, nordrhein-westfälische Maschinenbauunternehmen, definieren im Rahmen der Bestandsaufnahme den Status Quo und beraten hinsichtlich sinnvoller Qualifizierungsmaßnahmen, Verbesserungen in der Berufsausbildung und Vernetzungsmöglichkeiten.

Das Kennenlernen des Unternehmens, der Ausbildungsumgebung und der betreffenden Ausbilder ist für die Arbeit des KiBa-Teams unabdingbare Basis der individuellen Beratung. Die Ergebnisse der im ersten Gespräch durchgeführten Bestandsanalyse werden nach Absprache direkt an den Bereich Qualifizierung weitergeleitet und dort bearbeitet. Mehr als 100 Ausbilderinnen und Ausbilder nehmen bereits nach diesem Prinzip an Qualifizierungsmaßnahmen in der rechnergestützten Fertigung (CAD/CAM/CNC) teil. Diese Ausbilderinnen und Ausbilder übernehmen wiederum die Rolle von Multiplikatoren und tragen ihr dazugewonnenes Wissen weiter in den Betrieb bzw. geben es in Veranstaltungen an Ausbilder anderer Unternehmen weiter. Auch auf diesem Wege wird die Nachhaltigkeit der Kompetenzinitiative sichergestellt.

Die VDW-Nachwuchsstiftung wird auch in 2013 die Ausbildung in den industriellen Metallberufen in NRW durch die Kompetenzinitiative Berufsausbildung einen großen Schritt nach vorne bringen und den Ausbildern und Ausbildungsverantwortlichen über individuelle Beratung ein modernes, fachspezifisches Know-how praxisnah zur Verfügung stellen.

In Kooperation mit den IHKs in Nordrhein-Westfalen



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# WIKOM – Wissens- und Kommunikationsplattform für die rechnergestützte Fertigung

Die Maschinenbaubranche mit ihrer hohen Innovationsgeschwindigkeit ist in ihrer Ausbildung vor große Herausforderungen gestellt: um hier eine qualitativ hochwertige, möglichst viele technische Neuerungen aufgreifende Ausbildung von Fachkräften zu ermöglichen, ist eine hohe Durchlässigkeit von technischem Know-how von der Industrie in die berufliche Bildung notwendig.

Seit dem 1. Februar 2012 setzt die VDW-Nachwuchsstiftung ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt um, mit dem sie durch den Aufbau einer Wissens- und Kommunikationsplattform („WIKOM“) einen wichtigen Beitrag zu einer solchen Durchlässigkeit durch eine stärkere Vernetzung aller an der Ausbildung Beteiligten und einer Förderung der Lernortkooperation leistet.

Mit WIKOM wird ein branchenspezifisches Angebot bereitgestellt, das sich in die betriebliche sowie in die schulische Bildungslandschaft integriert und zur Steigerung der Innovationskraft und Nachhaltigkeit der Ausbildung in der Werkzeugmaschinenbranche beiträgt. Ziel ist eine nachhaltige, qualitative Verbesserung der beruflichen Ausbildung im Werkzeugmaschinenbau durch den Transfer erprobter didaktischer Konzepte auf die Anforderungen des virtuellen Lernraums.

Zielgruppe für WIKOM sind bundesweit 20.000 Ausbilder im Werkzeugmaschinenbau und 100.000 Auszubildende in den Ausbildungsberufen. Hinzu kommen im Rahmen der Lernortkooperation 1000 berufsbildende

Voll- und Teilzeitschulen und überbetriebliche Berufsausbildungsstätten mit 5600 Ausbildern und Lehrern. Auf Grund der technologischen Entwicklungen sind die betrieblichen Anforderungen an die Facharbeiter kräftig gestiegen. Die Auszubildenden müssen sich zukünftig intensiver mit der zunehmenden Bedeutung prozessorientierter Arbeitsformen (technische und organisatorische Anforderungen, Qualitätsmanagementsysteme) auseinandersetzen. Die wachsende Komplexität und Vernetzung der Technologien erfordern ein selbstgesteuertes Handeln. Um die berufliche Handlungskompetenz, das heißt Qualifikationsvermittlung, im direkten Kontext betrieblicher Anforderungen zu vermitteln, müssen sich verstärkt Ausbilder diesen Herausforderungen stellen. Die optimale Umsetzung der Ausbildungsordnungen und Lehrpläne kann nur erfolgen, wenn Ausbilder eine projekt- und prozessorientierte Ausbildung realisieren und dafür die theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalte mit allen Partnern abstimmen. Ebenso sind die technischen Innovationen im Hinblick auf Weiterentwicklung von Werkzeugmaschinen, Steuerungen, Fertigungsprozessen und unterstützender Software (CAD/CAM/CNC) in die Ausbildung kontinuierlich einzubinden.

Für die Auszubildenden ist eine zeitgemäße und moderne Ausbildungsvermittlung Voraussetzung für die optimale Entwicklung beruflicher Qualifikation. Eine Professionalisierung des Ausbildungspersonals senkt nachweislich die Abbrecherquote. Innerhalb der letzten 11 Monate wurde das technische Grundgerüst der Lernplattform entwickelt und die wichtigsten Funktionalitäten der Plattform wie E-Learning Module, Blogs, Foren, Arbeitsräume und Kontakte konkretisiert.

Das Redaktionsteam hat die ersten E-Learning-Module zum Thema Grundlagen der CNC Technik entwickelt, die auf den bereits bewährten handlungsorientierten Schulungsunterlagen der VDW-Nachwuchsstiftung basieren und im Hinblick auf die Anforderungen und Möglichkeiten des virtuellen Lernraums neu aufbereitet wurden.

Die Nutzung der Lernplattform ist während der Projektlaufzeit (Februar 2012 bis Juli 2014) kostenfrei. Weitere Informationen erhalten Sie über [www.wikom-akademie.de](http://www.wikom-akademie.de).

## Social Media, Branchennews und E-Learning auf einer Plattform für die betriebliche Ausbildung.



Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Als Projektpartner übernimmt das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur, Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt/Main (IWAK) die wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung des Projekts.

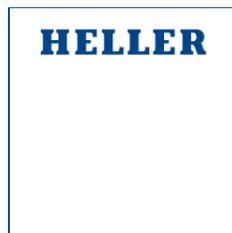
# Netzwerkpartner



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern  
in Nordrhein-Westfalen



United Grinding Technologies



INDEX



HEIDENHAIN



SIEMENS

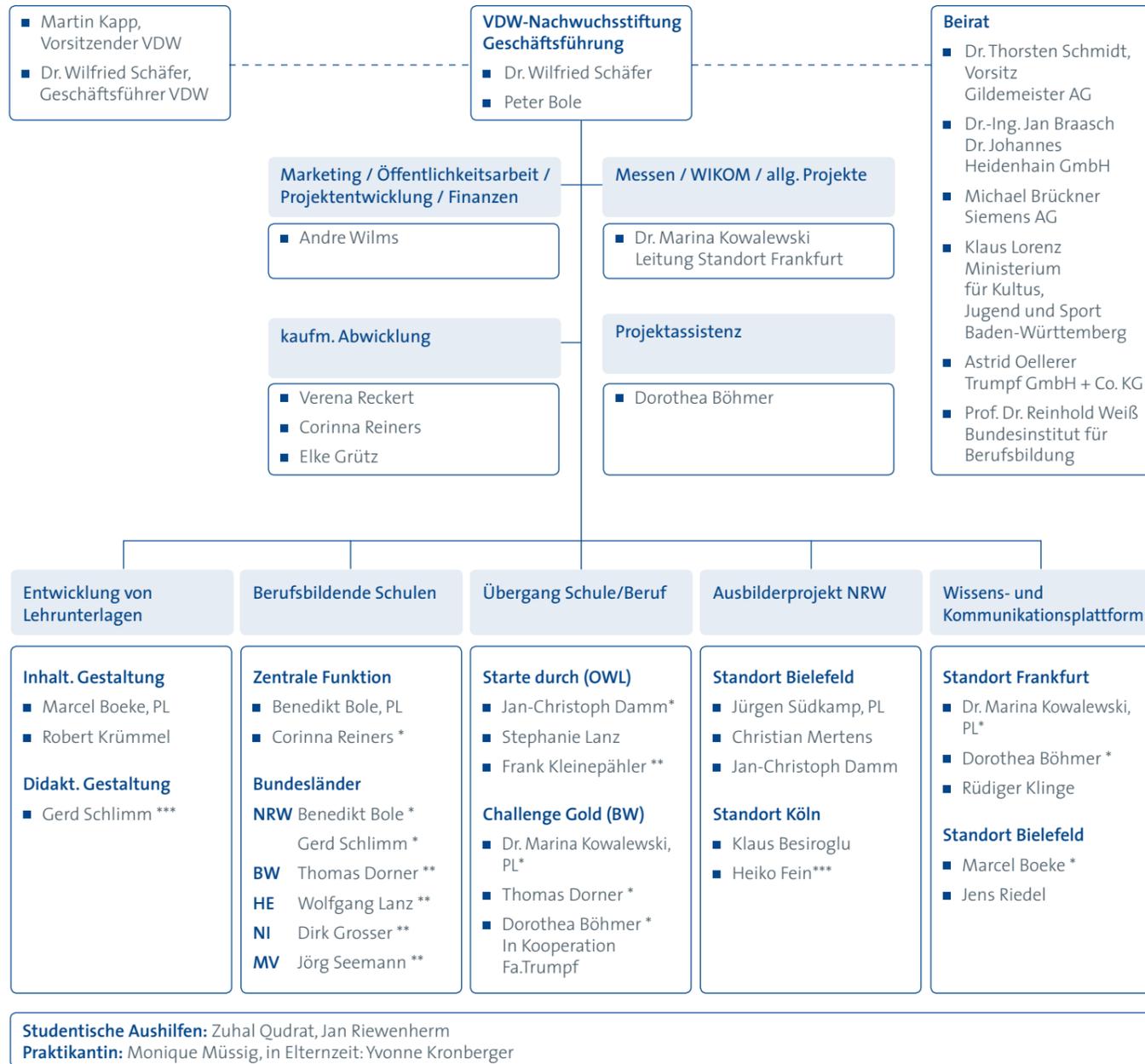


Autodesk

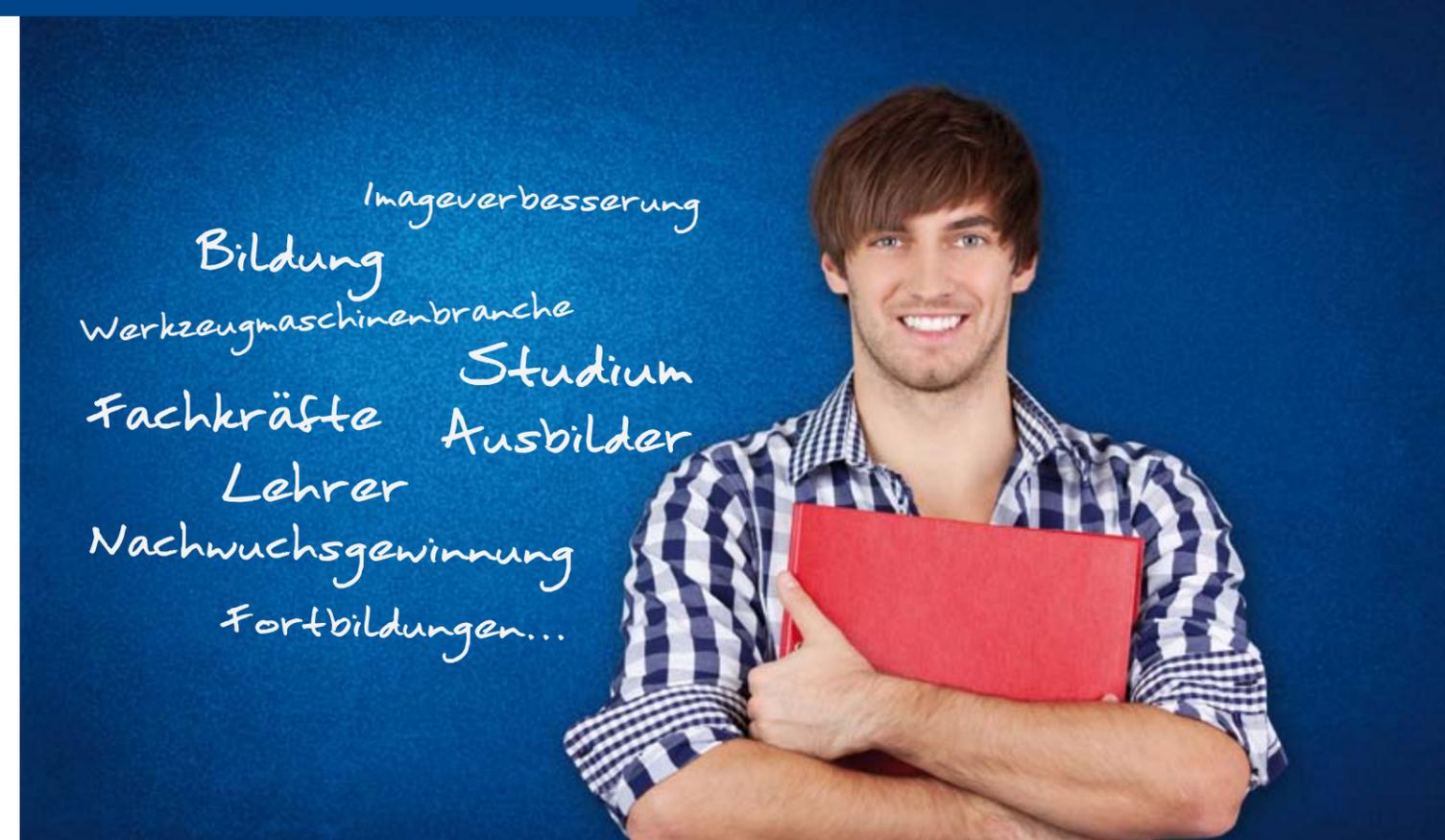


GILDEMEISTER





\* in Personalunion  
\*\* abgeordnete Lehrer (tageweise)  
\*\*\* Beratende Funktion auch in anderen Projekten



Imageverbesserung  
Bildung  
Werkzeugmaschinenbranche  
Studium  
Fachkräfte  
Ausbilder  
Lehrer  
Nachwuchsgewinnung  
Fortbildungen...

## Planung / Ausblick 2013 der VDW-Nachwuchsstiftung





# Branchen Reportartikel 2012





## VDW-Nachwuchsstiftung unterstützt Lehrerfortbildung in Baden-Württemberg

Die Kooperation der VDW-Nachwuchsstiftung mit dem Steuerungshersteller Siemens, Erlangen, und der DMG Trainingsakademie, Bielefeld, hat es ermöglicht, an der Carl-Benz-Schule in Gaggenau Berufsschullehrer an Maschinen und Steuerungen der neuesten Generation zu schulen.

Sechs Berufsschullehrer aus den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald konnten dank der Förderung durch die VDW-Nachwuchsstiftung an einer Fortbildungsveranstaltung zum CNC-Drehen an der Carl-Benz-Schule in Gaggenau teilnehmen. Markus Schiel, von der gastgebenden Schule, begrüßte als Kursleiter den Trainer Ulrich Seiger von der DMG Trainingsakademie. Ziel der Fortbildung, die in den Werkstatträumen der Carl-Benz-Schule stattfand, war es, den Lehrern den praktischen Einsatz neuester Steuerungen im Schulalltag zu ermöglichen. Für die Schüler ist dies wichtig, da sie bereits im Theorieunterricht mit der Realsteuerung von Siemens arbeiten und so ihr Wissen unmittelbar an der Maschine umsetzen können.

Zunächst ermöglichte die dreitägige Schulung den Teilnehmern einen Überblick über die vielfältigen Funktionen und Möglichkeiten der Steuerung. Es folgten praktische Übungen an der dazugehörigen Maschine.

Trainer Ulrich Seiger ging dabei besonders auf die unterschiedlichen Belange der Teilnehmer ein, da die Berufsschullehrer an ihren Schulen mit verschiedenen Maschinentypen arbeiten. Dabei gelang es Seiger auch, die Pädagogen mit Informationen sowie Tipps und Tricks zu versorgen, die so am Markt nicht erhältlich sind.

Am Ende des Kurses erhielten die Teilnehmer, die aus Berufsschulen in Gaggenau, Freudenstadt und Buchen kamen, ein Zertifikat von der VDW-Nachwuchsstiftung für ihr persönliches Fortbildungsportfolio.

### Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Thomas Dorner  
Tel. 01577 3574626  
t.dorner@vdw-nachwuchsstiftung.de

## Meilenstein für die berufliche Bildung in Köln

Mit zahlreichen Gästen aus der Politik und der Kölner Bildungslandschaft wurde Anfang Dezember 2011 im Hans-Böckler-Berufskolleg in Köln-Deutz das „Kompetenzzentrum für Automatisierte Fertigung“ für den Unterricht freigegeben. Der Schulleiter Karl-Georg Nöthen verdeutlichte nachdrücklich die Zielsetzung des Kompetenzzentrums.

Der Begriff „Kompetenzzentrum“ beschreibe die Idee, die in der Region vorhandenen Kompetenzen der Zerspantungstechnik für die Umsetzung innovativer Aus- und Weiterbildungskonzepte am Hans-Böckler-Berufskolleg zusammenzuführen. Dieses Konzept zeige bereits erste Erfolge: Die von der VDW-Nachwuchsstiftung und der Bezirksregierung Köln angebotene Lehrerfortbildung zur Bedienung der komplexen CNC-Technologie sowie die gemeinsam mit Berufsschullehrern entwickelten Schulungsunterlagen haben dazu beigetragen, dass das neue Kompetenzzentrum bereits unmittelbar nach der Fertigstellung intensiv im Unterricht eingesetzt wird.

Das technologische Herzstück des Kompetenzzentrums bilden die CNC-Universal-Fräsmaschine und die CNC-Universal-Drehmaschine. Die beiden CNC-Werkzeugmaschinen gehören zu der modernsten und präzisesten Technologie am Markt. Entsprechend groß war das Interesse der Gäste, die beiden Maschinen in Aktion zu sehen.

Die übrige Ausstattung des Kompetenzzentrums besteht aus sechs konventionellen Dreh- und Fräsmaschinen, einer NC-Drehmaschine, zwölf Montagearbeits-

plätzen, einem Prüflabor sowie einem Rechnerraum mit 30 Schülerarbeitsplätzen für die Konstruktion und die Fertigungsplanung.

Im Kompetenzzentrum können Jugendliche aus den beruflichen Bildungsgängen des Hans-Böckler-Berufskollegs und aus den Abschlussklassen der allgemeinbildenden Schulen praxisnah erfahren, dass Metallbearbeitung heute nicht mehr gleichbedeutend ist, mit Feile, Schraubstock, Hammer und Amboss zu produzieren. Mit der Einbeziehung der automatisierten Fertigung und dem hohen Anteil an planerischer Arbeit sollen gezielt auch Schülerinnen an die Möglichkeiten und Karrierechancen in maschinenbautechnischen Berufen herangeführt werden. „Nicht jeder Auszubildende lernt an solchen Geräten“, ist sich eine angehende Zerspanungsmechanikerin bewusst. „Wenn ich die nicht in meinem Betrieb gehabt hätte, wäre ich wirklich froh gewesen, in der Schule damit arbeiten zu können.“ Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie ist eine Zukunftsbranche mit guten Ausbildungs- und Beschäftigungschancen, so dass gut ausgebildeter Nachwuchs es leicht auf dem Arbeitsmarkt haben sollte.

### Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Michael Urhahne  
Tel. 05205 74-2553  
m.urhahne@vdw-nachwuchsstiftung.de

## Wissens- und Kommunikationsplattform verbessert Ausbildung

Gut ausgebildete Fachkräfte sind die Basis des Erfolgs in Schlüsselindustrien wie dem Werkzeugmaschinenbau. Eine bessere Verzahnung zwischen Technikfortschritt in den Unternehmen sowie Ausbildung in den Schulen und Ausbildungswerkstätten hat großen Einfluss auf die Wirtschaftsleistung und Innovationskraft der Unternehmen. Sie trägt somit zur Sicherstellung des Produktionsstandorts Deutschland bei. Kurze Innovationszyklen mit neuen Techniken im Werkzeugmaschinenbau erfordern eine rasche Anpassung der Lernenden und Lehrenden.

Vor diesem Hintergrund stellte die VDW-Nachwuchsstiftung im Rahmen der Ausschreibung „Förderung von Vorhaben zur Weiterentwicklung und zum Einsatz von Web-2.0-Technologien in der beruflichen Qualifizierung“ einen Projektantrag beim Bundesministerium für Bildung und Forschung. Dieser wurde im Dezember 2011 genehmigt. Ziel des Projekts ist, mit einer branchenspezifischen Lernplattform ein Angebot zu schaffen, das sich in die betriebliche und schulische Bildungslandschaft integriert und zur Steigerung der Innovationskraft und Nachhaltigkeit der Ausbildung in der Werkzeugmaschinenindustrie beiträgt. Die zukünftige Internetplattform verstetigt die Lernergebnisse der Ausbilder/innen und Lehrer/innen. Sie bietet durch didaktisch aufbereitetes Material und eine enge Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern aus der Industrie Zugang zu neuesten technologischen

Entwicklungen, und sie fördert die Kommunikation zwischen allen an der Ausbildung Beteiligten. Zielgruppe sind bundesweit ca. 20 000 Ausbilder/innen im Werkzeugmaschinenbau und 100 000 Auszubildende in Ausbildungsberufen, die in der rechnergestützten Fertigungstechnik (CNC, CAD/CAM und Automatisierungstechnik) ausgebildet werden: Industriemechaniker/in, Werkzeugmechaniker/in, Zerspanungsmechaniker/in, Mechatroniker/in, Feinwerkmechaniker/in, Metallbauer/in, Teilezurichter/in, Konstruktionsmechaniker/in, Fertigungsmechaniker/in, Maschinenanlagenführer/in und Technische(r) Produktdesigner/in. Hinzu kommen im Rahmen der Lernortkooperation 1 000 berufsbildende Voll- und Teilzeitschulen sowie überbetriebliche Berufsausbildungsstätten mit ca. 5 600 Ausbilder(n)/innen und Lehrer(n)/innen.



Die Wissens- und Kommunikationsplattform im Überblick

- webbasiertes Lernarrangement für die betriebliche Ausbildung im Bereich rechnergestützte Fertigung mit dem Fokus auf das Lernen im Arbeitsprozess
- Einbindung technischer Innovationen aus der Industrie
- neuestes Fachwissen für Ausbilder/innen vor dem Hintergrund des lebenslangen und selbst gesteuerten Lernens
- Foren für Ausbilder/innen und Lehrkräfte mit dem Ziel der Verbesserung der Ausbildung
- Bildung von virtuellen Arbeitskreisen zum Thema „rechnergestützte Fertigung“

Projektstart war der 01. Februar 2012. Mitgliedsunternehmen, die Interesse an einer Mitarbeit in der Pilotphase oder an Informationsmaterial haben, wenden sich an

**Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung**

Dr. Marina Kowalewski

Tel. 069 756081-47

dr.kowalewski@vdw-nachwuchsstiftung.de

## METAV will 3 000 Schülerinnen und Schüler für Metallberufe begeistern

Für die METAV 2012 in Düsseldorf lädt die VDW-Nachwuchsstiftung erneut zur Sonderschau Jugend ein. Unter dem Motto „Maschinenbauer – Job mit Power“ erleben rund 3 000 Jugendliche und ihre Lehrer aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen vom 28. Februar bis 03. März, was moderne Fertigungstechnik heute heißt. Eingeladen sind technische Berufsschulen, Berufsfachschulen und Technikkurse der allgemeinbildenden Schulen.

„Der Fachkräftemangel gewinnt gerade in mittelständischen Metallbetrieben immer mehr an Brisanz“, stellt Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, fest. Das betreffe sowohl die Werkzeugmaschinenindustrie als auch ihre Kunden im Maschinenbau. So können die vorhandenen Ausbildungsplätze in der Branche schon nicht mehr mit geeigneten Bewerbern besetzt werden. Gleichzeitig steigen der Bedarf und die Anforderungen an den Nachwuchs. Die Bundesagentur für Arbeit meldete im September des vergangenen Jahres ein starkes Missverhältnis zwischen Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen in verschiedenen Metallberufen, Tendenz steigend. Im Berufsbereich Metallbearbeitung beispielsweise standen im Ausbildungsjahr 2010 ca. 6 000 Bewerbern mehr als 8 000 offene Ausbildungsstellen gegenüber. In der Mechatronik war die Unterversorgung sogar noch größer.

Die Anzahl der Bewerber war zwischen 2009 und 2010 um 4,1 Prozent gestiegen, der Bedarf im gleichen Zeitraum jedoch um 12,4 Prozent. „Junge Menschen haben in den Metallberufen allerbeste Möglichkeiten“, bestätigt Bole. „Die Berufe sind spannend. Sie bieten Herausforderungen für engagierte und kreative junge Menschen. Die Bezahlung ist gut und die Perspektiven ebenfalls“, wirbt der gelernte Werkzeugmacher, der selbst Karriere in der Werkzeugmaschinenindustrie gemacht hat. Häufig wissen junge Menschen jedoch nur wenig über die Berufe in der Industrie. Hier setzt „Maschinenbauer – Job mit Power“ an. Die Sonderschau Jugend auf der METAV 2012 will einmal mehr zeigen, was die Faszination Technik ausmacht.





Die Sonderschau Jugend auf der METAV 2012 bringt Jugendlichen Metallberufe näher.

Zehn Partner werben mit der Sonderschau Jugend um Nachwuchs. Mit dabei sind führende Unternehmen aus der Metallbearbeitung, die den Einsatz moderner Maschinen in der Produktion und die dazugehörige Software demonstrieren, ohne die heute keine Maschine mehr arbeitet. Auszubildende berichten über ihren Berufsalltag, Ausbilder über ihre Anforderungen, Vertreter von Universitäten und Fachhochschulen über die Wahl des richtigen Studienfachs und Weiterbildungsmöglichkeiten. In geführten Rundgängen für Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe I können sich Unternehmen dem potenziellen Nachwuchs vorstellen. Partner der Sonderschau Jugend in Halle 13 des Düsseldorfer Messegeländes sind die DMG-Trainingsakademie, Bielefeld, die Fachhochschule Düsseldorf, die Gemeinschaftslehrwerkstatt der Industrie von Velbert und Umgebung (GLW), die Firma Heidenhain

aus Traunreut, die Firma Klingelnberg aus Hückeswagen, Schütte Schleiftechnik aus Köln, Siemens, Erlangen, Solid-Cam aus Schramberg und die TU Dortmund. Am 01. März 2012 werden die Technische Schule Aalen und das Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg Troisdorf ausgezeichnet. Sie erhalten das Zertifikat der VDW-Nachwuchsstiftung für besondere Qualität in der Ausbildung. Außerdem finden während der gesamten Messelaufzeit die Ausbildungstage zur „Kompetenzinitiative Berufsausbildung“ statt. Das ist ein NRW-weites Projekt zur Beratung und Qualifizierung von Ausbildern in den 2 000 Ausbildungsbetrieben der Metallindustrie. „Die Sonderschau Jugend auf den Metallbearbeitungsmessen hat sich in den vergangenen Jahren einen sehr guten Ruf erarbeitet, auch bei den Lehrern“, resümiert Peter Bole. „Vielfach ist sie ein fester Termin im Kalender.“

#### Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Dr. Marina Kowalewski  
Tel. 069 756081-47  
dr.kowalewski@vdw-nachwuchsstiftung.de

## Editorial

### Sehr geehrte Mitglieder,

die Studie des Auma zur Bedeutung unterschiedlicher Marketinginstrumente zeigt in regelmäßigen Abständen immer wieder, dass Messen im Marketingmix für die Investitionsgüterindustrie das wichtigste Instrument sind zur Kundeninformation, zur Kundenbindung und zur Neukundengewinnung. Dies hat die METAV 2012 Ende Februar/Anfang März wieder nachhaltig bestätigt.

Anwender von Fertigungstechnik nutzen die jeweils aktuelle Messe gezielt, um anstehende Investitionen zu planen und vorzubereiten. Hinzu tritt der Wunsch, sich generell über aktuelle Trends und neue Produkte zu informieren. Wir stellen fest, dass aufgrund unserer vielfältigen Vorabinformationen zur METAV durch Newsletter, über das Internet und die ausführliche Berichterstattung in den Fachmedien die Besucher ihren Messeaufenthalt wesentlich effizienter gestalten. Viele Aussteller, mit denen ich gesprochen habe, bestätigten, dass sie sehr gezielt aufgesucht wurden. Ein Beleg dafür ist u. a. der mittlerweile sehr hohe Anteil an Tagesbesuchern von über 80 Prozent. Sie nutzten verstärkt das METAVBahnspecial, das den Messebesuch mit der Deutschen Bahn zu günstigen Konditionen erlaubte. Es empfiehlt sich auch für die Aussteller, diese Angebote zu kommunizieren und diesen Trend auf Besucherseite zu unterstützen.

Angesichts eines sehr zielgerichteten Messebesuchs ist es nicht weiter verwunderlich, dass die Aussteller eine hohe Besucherqualität attestierten. Das korrespondiert mit unserer Besucheranalyse. Etwa die Hälfte der Besucher, also rd. 20 000 Gäste, kam aus dem mittleren und dem Top-Management. Sie hatten Entscheidungsbefugnis und wollten auf der METAV Aufträge vergeben. Deshalb waren Aussteller und Besucher



Dr. Wilfried Schäfer  
Geschäftsführer VDW  
dr.schaefer@vdw.de

zufrieden. Beide Gruppen haben in unseren Befragungen herausgestellt, dass sie ihre jeweiligen Messeziele erreicht haben. Dies bestätigt das eingangs erwähnte Studienergebnis zur hohen Bedeutung von Messen als Marketinginstrument.

Darüber hinaus hat die VDW-Nachwuchsstiftung wieder Schulen und Lehrer über Technik im Allgemeinen und die Berufsperspektiven im Maschinenbau im Speziellen informiert. Gut qualifizierter Nachwuchs ist ein wichtiges Potenzial für den Standort Deutschland. Die Aktivitäten der VDW-Nachwuchsstiftung zur METAV wurden sehr positiv bewertet. Sie schaffen eine exzellente Bindung zu Kultusministerien, Schulträgern und Schulen. Dies ermöglicht uns, kontinuierlich an einer Verbesserung der Ausbildung in den Metallberufen und einer Imageverbesserung für unsere Branche zu arbeiten.

In dieser Ausgabe des VDW-Branchenreports wird die METAV 2012 aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und bewertet. Wir freuen uns, wenn Sie die Messe ähnlich wahrgenommen haben oder für sich auch andere Highlights erlebt haben. In diesem Sinne arbeiten wir bereits jetzt daran, Sie auch zur METAV 2014 vom 11. bis 15. März in Düsseldorf wieder willkommen zu heißen.

Ihr

Dr. Wilfried Schäfer





NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider (3. v. l.) ließ sich im Rahmen seiner Regionen-Tour zur Fachkräfteinitiative bei der VDW-Nachwuchsstiftung in Bielefeld moderne Werkzeugmaschinentechiken erklären.

## Förderbedürftige Schülerinnen und Schüler werden bei Ausbildung unterstützt

NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider besuchte im Februar 2012 im Rahmen seiner Regionen-Tour zur Fachkräfteinitiative in Bielefeld das neue Projekt der VDW-Nachwuchsstiftung „Starte durch – Dein Job im Maschinenbau“. Mit diesem Projekt fördert die Landesregierung die berufliche Qualifizierung aus dem Kreis Gütersloh zu 50 Prozent. Mit rund 100 000 EUR aus EU-Mitteln sollen förderbedürftige Schülerinnen und Schüler für eine Ausbildung in den Metallberufen fit gemacht werden.

„Ostwestfalen-Lippe ist der zweitstärkste Wirtschaftsraum des Maschinenbaus in Deutschland. Die Fachkräfteversorgung zu sichern ist für die Branche ein existenzielles Thema“, sagte Schneider. Gleichzeitig helfe das Projekt, Jugendarbeitslosigkeit zu vermeiden.

Schülerinnen und Schüler für eine technische Ausbildung zu begeistern, ist das Ziel des Projekts „Starte durch – Dein Job im Maschinenbau“, das von der VDW-Nachwuchsstiftung entwickelt wurde. Im Rahmen dieser Aktion, die zunächst in Ostwestfalen startet, werden ausbildungswillige Unternehmen mit etwa 25 bis 30 förderbedürftigen Schülern zusammengebracht. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre fachlichen, methodischen, sozialen und persönlichen Basiskompetenzen bis zur Ausbildungsreife zu entwickeln und so sicher in eine ihnen sonst verschlossene oder hoch abbruchgefährdete Ausbildung zu starten. Dazu wird ein Netzwerk aus etwa 25 Ausbildungsbetrieben des Maschinenbaus zusammen mit den 24 Haupt- und Realschulen im Kreis Gütersloh aufgebaut. Diese Kombination soll Schüler mit Förderungsbedarf verstärkt für eine Ausbildung in Metallberufen begeistern, zum Beispiel für den Beruf des Zerspanungsmechanikers. Das in Bielefeld vorgestellte Projekt – so der Minister wei-

ter – sei ein gutes Beispiel für den regionalen Ansatz der Landes-Fachkräfteinitiative: „Zusammen mit den Regionen wollen wir die Potenziale zur Fachkräftesicherung mobilisieren. Derzeit bricht fast jeder vierte Jugendliche die Berufsausbildung ab. Dem wollen wir mit unserem Projekt vorbeugen“, sagte Schneider. Im Oktober vergangenen Jahres war die Landesinitiative zur Fachkräftesicherung gemeinsam mit Arbeitgebern, Hochschulen, Industrie- und Handelskammern, Arbeitsverwaltungen und Arbeitnehmervertretungen gestartet worden, um einen Beitrag zu leisten, die bis 2020 drohende Lücke von 630 000 Fachkräften in Nordrhein-Westfalen zu reduzieren. Genutzt werden sollen dabei insbesondere die Potenziale von Jugendlichen ohne berufliche Ausbildung; von hier lebenden Migrantinnen und Migranten, die unter ihren Möglichkeiten beschäftigt sind oder deren Abschlüsse aus dem Ausland hier nicht anerkannt werden; von älteren Beschäftigten mit ihrer Erfahrung und von Frauen, für die Konzepte zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf fehlen. Für die Umsetzung der Initiative stehen bis 2015 bis zu 50 Millionen EUR bereit.

### Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Peter Bole  
Tel. 05205 74-2500  
p.bole@vdw-nachwuchsstiftung.de

## Nachwuchswerbung in Kooperation zwischen Schulen, Politik und Industrie

Die METAV 2012, die internationale Messe für Fertigungstechnik und Automatisierung, stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Nachwuchsförderung. Unter dem Motto „Maschinenbauer – Job mit Power“ macht sich die VDW-Nachwuchsstiftung stark für eine hervorragende Ausbildung und eine bessere Kommunikation zwischen Berufs- und allgemeinbildenden Schulen sowie der Industrie.

Anlässlich der Eröffnungspressekonferenz zur METAV am 28. Februar 2012 präsentierte die VDW-Nachwuchsstiftung die Arbeitsergebnisse aus den vergangenen drei Jahren. Dabei betonte Dr.-Ing. Jan Braasch, Mitglied des Stiftungsbeirats und Bereichsleiter Marketing und Produktmanagement der Dr. Johannes Heidenhain GmbH, dass insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland verstärkt unter dem Fachkräftemangel leiden. Sie können Ausbildungsplätze nicht mehr entsprechend besetzen. So hätten im Berichtsjahr 2010/2011 mehr als 2 000 Bewerber bei der Besetzung der Ausbildungsplätze gefehlt. Ein ähnliches Bild zeigt die Neubesetzung von Stellen im Ingenieurbereich, in dem es für 5 177 Stellenangebote nur 3 960 Bewerber gegeben hatte.

Daher steht die Fachkräftesicherung im Mittelpunkt der Arbeit der VDW-Nachwuchsstiftung. Ziel ist es, das Image des Berufsbildes Maschinenbauer zu verbessern und damit mehr junge Leute für einen Beruf in der Metallbearbeitung zu gewinnen. Darüber hinaus ist ein wichtiges Aufgabengebiet der VDW-Nachwuchsstiftung, Ausbilder und Lehrer zu schulen und zu qualifizieren, um die Attraktivität der Ausbildung in der Metallbearbeitung zu steigern.

Bisher werden 120 Schulen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Baden-Württemberg von der Initiative aktiv unterstützt. Fast 1 500 Lehrern wurden Fortbildungen im Bereich der CNC-Technik und der computergestützten Fertigung ermöglicht.

Auf der Sonderschau Jugend konnte die VDW-Nachwuchsstiftung während der METAV in Düsseldorf rund 4 600 Schülern und Schülerinnen ihre Projekte präsen-

tieren und für eine Ausbildung in der Metallbearbeitung werben. Die Kooperationspartner aus der Industrie nutzten die Gelegenheit, sich frühzeitig den jungen Leuten vorzustellen. „Neueste Fertigungstechniken wurden live präsentiert. Wir konnten mit einem spannenden Vortragsprogramm und interessanten Exponaten junge Leute für unsere Branche begeistern“, berichtete Braasch. Der Besuch des Staatssekretärs Dr. Günther Horzetzky vom nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerium auf der Sonderschau verdeutlicht zudem das politische Interesse an den Stiftungsaktivitäten.

### VDW-Nachwuchsstiftung und IHKs NRW kooperieren in der Ausbilderqualifizierung

Für Dr. Ralf Mittelstädt, Hauptgeschäftsführer der IHK NRW, müssen die Unternehmen künftig noch mehr in Ausbildung und Qualifizierung der Auszubildenden investieren. In der Vergangenheit habe man sich in Deutschland zu sehr auf die Förderung von Dienstleistungsunternehmen und neue Technologien spezialisiert, die klassischen industriellen Kernbranchen seien dabei zu wenig berücksichtigt worden. „Wir Industrie- und Handelskammern in NRW werben daher intensiv für die Berufsausbildung in den industriell-technischen Bereichen und wollen mehr für die Attraktivität der industriellen Berufe tun, indem wir auch die Karriereperspektiven herausstellen, die sich jungen Menschen im Maschinenbau bieten“, erklärte Mittelstädt. Die Kompetenzinitiative Berufsausbildung, kurz KiBa, der VDW-Nachwuchsstiftung und der IHKs richtet sich gezielt an die Ausbilder in den Unternehmen. Sie sollen in den neuesten Technologien geschult werden, um selbst attraktiv und innovativ ausbilden zu können. Dank KiBa werden die Ausbilder jedoch nicht nur fachlich geschult, sondern bekommen auch weitere kommunikative und pädagogische Fertigkeit-



Die VDW-Nachwuchsstiftung wirbt nicht nur auf Messen für Metallberufe – mittels zahlreicher Projekte wird intensiv Fachkräftesicherung betrieben.

ten vermittelt. In allen 16 nordrhein-westfälischen IHK-Bezirken ist KiBa inzwischen umgesetzt, und dies nicht als Standardmodell, sondern individuell auf die speziellen Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten. Die Rückmeldung aus den Bezirken ist überaus positiv. Vor allem die verstärkte Lernkooperation zwischen den Berufskollegs und den Ausbildungsunternehmen ist ein gern gesehener Effekt. Mittelstätt: „Wenn sich Berufsschulen und die Industrie stärker vernetzen, kommt dies der gesamten Bildungslandschaft einer Region zugute.“

**Berufskollegs positionieren sich als Ansprechpartner auch für Eltern** Stellvertretend für die Bezirksregierungen in NRW berichtete Hartmut Müller, Leitender Regierungsschuldirektor in Köln, über die Bildungsangebote und Berufe, die sich dank der Zusammenarbeit mit der

VDW-Nachwuchsstiftung in NRW bieten. So wird den Schülern in der Sekundarstufe I eine aktive Berufsorientierung durch Praktika in den metallbearbeitenden Betrieben und Hospitationen in Berufskollegs geboten. Duale Ausbildungen gibt es für Zerspanungs-, Industrie- und Werkzeugmechaniker sowie Mechatroniker. Darüber hinaus wird in NRW auch die berufliche Weiterbildung in Meisterkursen und Fachschulen für Technik besonders gefördert. „Unsere vielfältigen Maßnahmen binden nicht nur Schüler und Ausbilder mit ein, sondern auch das Elternhaus. Eltern nehmen inzwischen viel stärker die Berufsausbildung im Werkzeugmaschinenbau als attraktive Option wahr“, resümierte Müller.

**Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung**

**Peter Bole**  
Tel. 05205 74-2500  
p.bole@vdw-nachwuchsstiftung.de

## Sonderschau Jugend zeigte sich lebendig und innovativ auf der METAV

Mit frischen Ideen und hoch engagierten Ausstellern präsentierte sich die Sonderschau Jugend auf der METAV in Düsseldorf. Organisiert von der VDW-Nachwuchsstiftung, ist die Sonderschau schon zu einer echten Tradition geworden, und die Stimmung auf dem Stand war auch dieses Mal wieder lebhaft und begeistert.

Unter den 4 600 Schülerinnen und Schülern, die zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern über die Messe geführt wurden, befanden sich dieses Jahr auch fünf Klassen der Sekundarstufe I. Dazu Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung: „Der Wissensdurst der Schüler war ausgesprochen erfreulich. Unsere Aussteller der Sonderschau Jugend waren überrascht von der Vielzahl interessanter Gespräche. Hier ist die Möglichkeit, Werkzeugmaschinen in Aktion zu erleben, ein großer Magnet für die Jugendlichen.“ Neben spannenden Vorträgen der ausstellenden Firmen und Universitäten begeisterten auch eigene Projekte der Schulen und Universitäten. „Dieser Mix spiegelt die Vielfältigkeit der Branche wider“, so Dr. Marina Kowalewski, Projektleiterin der Sonderschau Jugend. „Ob ein Rennwagen der Universität Dortmund, ein gefräster Schlüsselanhänger oder ein Hüftgelenkkopf aus Metall: überall steht die Werkzeugmaschine am Anfang, und das wissen die wenigsten Schüler und Schülerinnen. Auf der Sonderschau Jugend wird genau dieser Zusammenhang erlebbar.“ Die VDW-Nachwuchsstiftung nahm die Sonderschau Jugend auch zum Anlass, ihre eigenen Aktivitäten vorzustellen. So zertifizierte sie kurz vor der METAV zusammen mit den Kultusministerien der Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg das Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Troisdorf und die Technische Schule in Aalen. In einem feierlichen Akt wurden dann auf der Sonderschau Jugend die Zertifikate an die Schulen überreicht.



Mit der Sonderschau Jugend konnte die VDW-Nachwuchsstiftung vielen Schülerinnen und Schülern die Welt der Metallberufe näherbringen.

**Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung**

**Dr. Marina Kowalewski**  
Tel. 069 756081-47  
dr.kowalewski@vdw-nachwuchsstiftung.de





Die Übergabe der Zertifizierungsurkunde an die Vertreter der Technischen Schule Aalen fand während der Sonderschau Jugend auf der METAV 2012 in Düsseldorf statt.

## VDW-Nachwuchsstiftung zertifiziert erste Berufsschule in Baden-Württemberg

Am 17. Februar 2012 fand an der Technischen Schule in Aalen das erste Audit in Baden-Württemberg im Bereich der rechnergestützten Fertigung statt. Die Anforderungen wurden in hohem Maße erfüllt.

Grundlage für die Zertifizierung war ein Kriterienkatalog, der gemeinsam von der VDW-Nachwuchsstiftung, dem

Baden-Württemberg sowie Fachberatern der vier Regierungspräsidien Freiburg, Tübingen, Karlsruhe und Stuttgart entwickelt wurde.

Im Mittelpunkt eines solchen Audits stehen vier Beurteilungsbereiche:

- das pädagogische Konzept der Schule zur rechnergestützten Fertigung
- die Lehrerqualifizierung
- die Lernortkooperation mit den Ausbildungsbetrieben
- die Ausstattung der Schule

Das Projektteam der Technischen Schule Aalen umfasste zehn Fachlehrer. Sie hatten sich vier Monate intensiv mit der Aufbereitung, Abstimmung und Zusammenstellung von Strukturdaten, didaktisch-methodischen Unterrichtskonzepten und deren Abspeicherung im Intranet auf die Zertifizierung vorbereitet. Über den Internetzugang zum Content-Management-System der Technischen Schule Aalen hatten die Auditoren vorab Gelegenheit, sich in die Unterlagen einzulesen. Bei einem Rundgang durch die Labore und Werkstätten des CAD- und CNC-Unterrichts wurden die Ausstattung und das Unterrichtskonzept präsentiert. Dabei erhielten die Auditoren einen ersten Eindruck von der curricularen Einbindung der rechnergestützten Fertigung in die schulischen Bildungsgänge. Hierbei erfragten sie bereits bestimmte Sachverhalte, Ausstattungen und Konzepte. Dem Rundgang folgte ein strukturiertes Gespräch zwischen dem Auditorenteam und den Lehrern. In diesem konstruktiven Dialog überprüften und ermittelten die Gesprächsteilnehmer die

Qualitätskriterien sowie schulische Stärken und mögliche Entwicklungsprozesse.

Die Technische Schule Aalen überzeugte im Zertifizierungsaudit insbesondere mit einem durchgängigen pädagogischen Konzept, der didaktischen Ablaufplanung und der Lernortkooperation mit über 130 Ausbildungsbetrieben. Dieses Ergebnis wurde noch verstärkt durch die hervorragende technische Ausstattung der Schule.

Aus Anlass der ersten Zertifizierung einer Berufsschule durch die VDW-Nachwuchsstiftung in Baden-Württemberg wurde das Zertifikat der Technischen Schule Aalen im Rahmen der Sonderschau Jugend auf der METAV 2012 in Düsseldorf in Anwesenheit des Referenten des Ministeriums für Jugend, Kultus und Sport, Jürgen Wittlinger, übergeben. Hierzu reiste eine Delegation von zwölf Vertretern der Technischen Schule Aalen nach Düsseldorf zur METAV 2012.

## Lehrer auf CAM-Systemen geschult

Die Kooperation der SolidCAM GmbH, Schramberg, mit der VDW-Nachwuchsstiftung ermöglicht Berufsschullehrern, an Schulungen zu InventorCAM und SolidCAM teilzunehmen.

Der richtige Einsatz von Werkzeug- und Frässtrategien in CAM-Systemen hat in der rechnergestützten Fertigung große Bedeutung. Um dieses Wissen an die Auszubildenden der Berufe Werkzeugmechaniker, Zerspanungsmechaniker und Maschinenbautechniker weiterzugeben, werden Berufsschullehrer aus ganz Baden-Württemberg bei der Firma SolidCAM geschult.

Die dreitägigen Fortbildungen zu InventorCAM oder SolidCAM setzen Grundkenntnisse mit den CAD-Systemen Inventor oder SolidWorks voraus und sind speziell auf die Bedürfnisse von Berufsschullehrern zugeschnitten.

**Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung**

Thomas Dorner  
Tel. 0157 73574626  
t.dorner@vdw-nachwuchsstiftung.de



## Fortbildungsoffensive für Metallberufe in Hessen gestartet

Dorothea Henzler, hessische Kultusministerin, und Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, unterzeichneten am 25. April 2012 in Bad Soden am Taunus vor rund 100 Gästen aus Schulen, Verbänden und Industrie einen Kooperationsvertrag. Beide Partner streben an, die Kompetenz von Lehrkräften sowie von Schülerinnen und Schülern in der Werkzeugmaschinen- und Zerspanungstechnik gemeinsam zu erweitern.

Wesentliches Ziel der Kooperation ist der Wissens- und Technologietransfer aus der Werkzeugmaschinenindustrie in die Berufsschulen und an die allgemeinbildenden Schulen Hessens. Anlässlich der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags sagte Kultusministerin Dorothea Henzler: „Ich freue mich, die Kooperation zwischen der VDW-Nachwuchsstiftung und dem hessischen Kultusministerium zu besiegeln. Die Entwicklungsmöglichkeiten, die sich für das hessische Berufsbildungssystem hieraus ergeben, sind von wegweisender Bedeutung. Damit wird auch in Hessen ein weiterer wichtiger Schritt unternommen, um dem drohenden bzw. bereits vorhandenen Mangel an Fachkräften im Werkzeugmaschinenbau zu begegnen. Das Beeindruckende ist, dass der VDW der Problematik, hoch qualifizierte Kräfte für anspruchsvolle Arbeiten an komplexen Systemen zu gewinnen, nicht mit kurzfristigen Rezepten beizukommen versucht, sondern mit der Gründung der VDW-Nachwuchsstiftung einen

Weg eingeschlagen hat, der langfristig und nachhaltig ausgelegt ist.“ Der große Fortbildungsbedarf bei Lehrkräften und technischem Nachwuchs in der Werkzeugmaschinenindustrie ergibt sich zum einen durch den intensiven internationalen Wettbewerb. Die Branche bekleidet eine technische Führungsposition. Sie kann nur mit ständiger Innovation gehalten und ausgebaut werden. Dazu ist die systematische und praxisorientierte Aus- und Weiterbildung von Fachkräften geradezu eine Voraussetzung. „Zum anderen bringt die Werkzeugmaschinenindustrie ihre Produkte mit sehr hoher Innovationsgeschwindigkeit auf den Markt“, erklärt Peter Bole von der VDW-Nachwuchsstiftung. „Das kann nur mit hoch qualifiziertem Personal geleistet werden. Wir brauchen daher dringend eine enge Kooperation zwischen Schulen, Politik und Industrie, wenn wir die Qualität in der beruflichen Bildung sichern wollen“, fordert er.

Davon ist auch Stefan Messer, CEO der Messer Group in Bad Soden und Gastgeber der Veranstaltung, überzeugt. „Deutsche Produkte erfahren weltweit hohes Ansehen. Die duale Berufsausbildung im Metallbereich ist Grundlage für diesen Erfolg. Nur mit hoch qualifizierten Mitarbeitern ist es möglich, technisch ausgereifte und zuverlässige Produkte herzustellen.“

**Qualität der Ausbildung und Einsatz aktueller Technologien im Fokus** Im Einzelnen umfasst der Kooperationsvertrag die Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden und den Berufsschulen. Sie ermöglicht Lehrkräften im Metallbereich die Teilnahme an Qualifizierungen und fachlichen Workshops. Den Schülerinnen und Schülern bietet sie Berufsorientierung, z. B. durch Einladungen und Füh-

rungen auf Branchentagen. Das hessische Kultusministerium stellt darüber hinaus Ressourcen zur Verfügung, um den Fortbildungsbedarf bei hessischen Berufsschullehrkräften zu identifizieren und die Veranstaltungen zu organisieren. Die hessische Landesstelle für Technologiefortbildung ist ebenfalls an der Kooperation beteiligt. Sie nutzt ihre Strukturen, um die Fortbildung der Lehrkräfte im Bereich modernster rechnergestützter Fertigung zu planen. Die ein- bis fünftägigen Fortbildungsveranstaltungen werden von professionellen Schulungsanbietern aus der Industrie durchgeführt und schließen mit einem Zertifikat ab. Geplant ist auch die Entwicklung eines Qualitätssiegels für die Zertifizierung von Berufsschulen im Bereich der rechnergestützten Fertigung.

**Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung**

Dr. Marina Kowalewski  
Tel. 069 756081-47  
dr.kowalewski@vdw-nachwuchsstiftung.de



Lehrkräfte aus Singapur optimieren anhand Schulungsunterlagen der VDW-Nachwuchsstiftung ihre Lehrpläne.

## Singapur lernt von VDW-Nachwuchsstiftung

Seit 2008 wird der Bildungsgang „Staatlich geprüfter Techniker“ unter Lizenz des Landes Baden-Württemberg am Institute for Technical Education in Singapur mit dem Abschluss „Technical Engineering Diploma“ angeboten. Grundlage hierfür ist ein gemeinsames Qualifikationsniveau entsprechend den Anforderungen und dem Berufsprofil des Technikers für die Arbeitsmärkte in Deutschland und in Singapur. Die rechnergestützte Fertigung ist ein wichtiger Baustein innerhalb dieses Berufsprofils. Mit den handlungsorientierten Schulungsunterlagen der VDW-Nachwuchsstiftung wurden deshalb im März 2012 Lehrer in Singapur geschult.

Seit über 20 Jahren besteht zwischen Singapur und Baden-Württemberg in der technischen Aus- und Weiterbildung eine kulturelle Partnerschaft. Ein Höhepunkt dieser fruchtbaren Zusammenarbeit beider Länder war der Start des Technical Engineering Diploma (TED) am Institute for Technical Education (ITE) in Singapur im Jahr 2008. In den Fachrichtungen Machine Technology und Automotive Engineering werden zweijährige Bildungsgänge unter Lizenz des Landes Baden-Württemberg in Singapur angeboten. Mit dem am ITE erworbenen Technical Engineering Diploma wird den Absolventen zugleich die Fachhochschulreife verliehen. Dies ermöglicht ein Studium an einer Fachhochschule in Deutschland.

Das Lernen an der Technikerschule vollzieht sich grundsätzlich in Beziehung auf konkrete berufliche Tätigkeiten. Diese werden im Unterricht methodisch-didaktisch aufbereitet, nachvollzogen und reflektiert. Im Mittelpunkt der Gestaltung des handlungsorientierten Unterrichts stehen berufstypische Lernsituationen. Die handlungs-

orientierten Schulungsunterlagen der VDW-Nachwuchsstiftung mit den Lernsituationen zur Fertigung eines Werkstückanschlags und eines Schonhammers sind ideal geeignet, um den fächerverbindenden ganzheitlichen Unterrichtsansatz des Technical Engineering Diploma zu vermitteln.

Während der einwöchigen Lehrerfortbildung für das Kollegium des ITE wurden die Schulungsunterlagen der VDW-Nachwuchsstiftung beispielhaft genutzt, um entsprechend dem methodisch-didaktischen Grundsatz der vollständigen Handlung didaktische Ablaufpläne zu erstellen, die Vermittlung von Kompetenzen zu erarbeiten und konkrete Unterrichtssituationen zu planen.

Von Konzept und Qualität der Schulungsunterlagen zum Schonhammer und Werkstückanschlag sowie der Knowledge Base mit Aufgaben, Zeichnungen und Animationen waren die Fortbildungsteilnehmer in Singapur begeistert.

### Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Thomas Dorner  
Tel. 0157 73574626  
t.dorner@vdw-nachwuchsstiftung.de

## Mit Social Media Jugendliche für Technik begeistern

Jeder redet von sozialen Medien und möchte mit von der Partie sein. Mit den unterschiedlichsten Zielsetzungen tummeln sich Unternehmen, Verbände, Forschungs- und Bildungseinrichtungen u. v. m. im Social Web. Eines der dort verfolgten Ziele ist die Nachwuchswerbung und -gewinnung.

Facebook ist aus dem Alltag deutscher Schülerinnen und Schüler nicht mehr wegzudenken. Auch bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz entdecken die Jugendlichen nun die sozialen Netzwerke: 82 Prozent aller Schülerinnen und Schüler fänden es gut, wenn Unternehmen mit eigenen Karriereseiten in sozialen Netzwerken vertreten wären. Zu diesem Ergebnis kommt die „Social-Media-Studie“ der Kommunikationsagentur Kienbaum Communications, die das Azubi-Marketing in privaten sozialen Netzwerken und die Erwartungen der Zielgruppe untersucht hat. Befragt wurden rund 1 200 Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schultypen zwischen 14 und 20 Jahren, ob und wie sie die sozialen Netzwerke nutzen, um einen Ausbildungsplatz zu finden. „Die Umfrage zeigt, dass Social-Media-Plattformen zu einem ernstzunehmenden Faktor werden, wenn es darum geht, als Arbeitgeber mit Schülerinnen und Schülern zu kommunizieren und sie über die Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen zu informieren“, sagt Iris Kürfgen, Seniorberaterin bei Kienbaum Communications.

Gerade im Rahmen der Berufsorientierung und angesichts der Vielzahl an Ausbildungsberufen, die oftmals unübersichtlich sind und Jugendliche verunsichern, werden das Internet und die sozialen Medien für die Schülerinnen und Schüler immer wichtiger. Auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des zunehmenden Bedarfs an Fachkräften in der Werkzeugmaschinenindustrie,

muss das Internet vermehrt als Kommunikationsmedium genutzt werden. „Wissen zu teilen ist ein zentrales Leitmotiv der VDW-Nachwuchsstiftung. Es ist das einzige Gut, das sich vermehrt, wenn man es teilt. So soll es die Aufgabe der VDW-Nachwuchsstiftung sein, beim Einsatz von sozialen Medien Wissen zu teilen und den Schülerinnen und Schülern einen Mehrwert zu bieten. Wenn wir das geschafft haben, sind wir auf dem richtigen Weg“, erläutert Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung. Ziel ist es, mehr Aufmerksamkeit auch in diesem Medium auf die Branche und ihre Berufschancen zu lenken. Die VDW-Nachwuchsstiftung möchte in den sozialen Kanälen zukünftig als Anlaufstelle bei der Berufsorientierung für junge Menschen dienen. Damit einher geht eine Imageverbesserung der Werkzeugmaschinenindustrie durch Nutzung der modernen Kommunikationswege.

Die VDW-Nachwuchsstiftung nutzte zunächst Facebook, um die Sonderschau Jugend auf den Branchenmessen zu bewerben. Direkt auf dem Stand der Sonderschau konnten die jugendlichen Besucher auf einem Tablet-PC ihre Eindrücke auf der Facebook-Fanseite posten und ihre Freunde über das Event und die Ausstellungsstücke informieren. Auf diese Weise gewann die VDW-Nachwuchsstiftung unverstellte und spontane Rückmeldungen über die Sonderschau.



## Social Media in der Werkzeugmaschinenindustrie – unverzichtbar oder Zeitverschwendung?

Diese Frage stellen sich derzeit viele in der Branche. Fast wöchentlich veröffentlichen die Medien neue, fantastische Nutzerzahlen für Facebook und andere Netzwerke. Muss man da nicht dabei sein? Der missglückte Börsengang des Internetgiganten und die andauernde Diskussion um die Verwendung und Sicherheit der Nutzerdaten sorgen nur zeitweise für Ernüchterung. Entscheider in der Werkzeugmaschinenindustrie warten jedoch erst einmal ab. Und das ist gut so, denn Kunden, die in Werkzeugmaschinen investieren, bewegen sich zumeist nicht im Web-2.0. Noch nicht! Beim VDW haben wir uns natürlich auch gefragt: Brauchen wir das? Für die Verbandskommunikation war die Antwort vorläufig nein. In der Kommunikation für die EMO Hannover und METAV in Düsseldorf hingegen lautete sie eindeutig ja. Beide Messen richten sich an internationale Produktionsexperten, die uns vielfach namentlich nicht bekannt sind. Kann uns da ein derart umfassendes internationales Netzwerk wie Facebook einander nicht näher bringen? Die Chance besteht, und wir wollen sie nutzen, Imagegewinn inklusive. Und im Ausland ist das Interesse an diesen Kommunikationskanälen noch viel größer als hierzulande. Mit den Messen ist der VDW ein gutes Jahr auf Facebook und Twitter unterwegs. Speziell für die EMO Hannover ist die Zahl der Fans und die der Seitenaufrufe durchaus zufriedenstellend. Dennoch ist ein Facebook-Fan noch lange kein Messebesucher und erst recht kein Investor in Werkzeugmaschinen. Leider! Ob er es jemals wird, ist eine Generationenfrage. Also doch Zeitverschwendung? Nein, sicher nicht. Künftig wird die Kommunikation mit Kunden und Stakeholdern aller Art über soziale Netzwerke für die Investitionsgüterindustrie ebenso dazugehören wie eine aussagefähige Internetseite, ohne die ein Unternehmen heute tot ist. Und dann, dann sind wir vorne mit dabei, weil wir es schon können!

Sylke Becker, VDW-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

### Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

André Wilms  
Tel. 05205 74-2555  
a.wilms@vdw-nachwuchsstiftung.de

## KiBa gibt Impulse für die moderne Ausbildung in der Metallindustrie

Im Rahmen der Kompetenzinitiative Berufsausbildung (KiBa) lud die VDW-Nachwuchsstiftung gemeinsam mit dem Kooperationspartner GLW Velbert Mitte Juni 2012 zur Veranstaltung „Innovative Ausbildung in dynamischen Zeiten“ bei Seco Tools GmbH in Erkrath ein. Geladen waren Geschäftsführer, Personalleiter und Ausbilder der Maschinenbauunternehmen aus der Region Düsseldorf/Erkrath/Velbert.

Viele Unternehmen haben für sich erkannt, dass die Ausbildung des Nachwuchses ein Schlüssel für den Erfolg ist. So auch die Firma Seco Tools GmbH, deren Geschäftsführer Dr. Michael Klinger zum Start der Veranstaltung das Unternehmen Seco und die eigenen Aktivitäten im Bereich Ausbildung vorstellte. „Die VDW-Nachwuchsstiftung tritt an dieser Stelle als Partner der dualen Ausbildung in der Metallindustrie ein. Wir unterstützen die Unternehmen der Branche, die Qualität in der Ausbildung hochzuhalten, weiter zu verbessern und noch attraktiver für junge Menschen zu werden“, erläuterte Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, das Engagement der VDW-Nachwuchsstiftung.

Die rasante technologische Entwicklung in der Werkzeugmaschinenindustrie, hoher Wettbewerbsdruck und Fachkräftemangel sind einige der Themen, die aktuell die Unternehmen in der Metallbearbeitung vor große Herausforderungen stellen. „Das ist die Motivation, mit der sich bereits viele Unternehmen der Branche in der VDW-Nachwuchsstiftung engagieren“, erläuterte Dr. Thorsten Schmidt, Vorsitzender des Beirates der VDW-Nachwuchsstiftung und Vorstandsmitglied der Gildemeister AG, Bielefeld. Er stellte die aktuelle Situation der Werkzeugmaschinenindustrie dar und gab einen Ausblick auf die künftigen Entwicklungen und deren wegweisende Bedeutung für die berufliche Bildung.

Moderne Maschinen und die hohen Anforderungen an Mitarbeiter benötigen moderne Methoden in der Ausbildung. Gerade für die Ausbildung in der rechnergestützten Fertigung bietet der handlungsorientierte Ansatz beste Chancen, um neben den fachlichen Kompetenzen

selbstgesteuertes Lernen sowie soziale und persönliche Kompetenzen zu trainieren. Gerd Schlimm, Studiendirektor am Carl-Miele-Berufskolleg und Projektleiter für den Bereich Lehrunterlagenentwicklung bei der VDW-Nachwuchsstiftung, erläuterte, wie Ausbilder in Unternehmen und Lehrer in Berufskollegs mit dem handlungsorientierten Ansatz auf die beschriebene Situation reagieren können. Unterstützungsangebote sind da! Um den Herausforderungen zu begegnen, können Unternehmen viele Angebote nutzen, die jedes für sich einen wichtigen Baustein für eine erstklassige, zukunftsorientierte Ausbildung bilden. Volker Knipping und Joachim Fröhlich von der GLW Velbert zeigten die vielfältigen Möglichkeiten für Unternehmen zur Nutzung der Dienstleistungen einer Gemeinschaftslehrwerkstatt auf. Schließlich erläuterte Jürgen Südkamp, Projektleiter KiBa bei der VDW-Nachwuchsstiftung, welche umfassenden und einmaligen Angebote das NRW-weite Projekt für Ausbilder aus den industriellen Metallberufen bietet, um sich in neueste Technologien und modernen Ausbildungsmethoden zu qualifizieren und damit die eigene Ausbildung weiterzuentwickeln. Neben der Impulsveranstaltung können Ausbilder auf vielfältige Angebote im Bereich fachlicher und methodischer Qualifizierung, auf den Austausch unter Ausbildern und auf individuelle Unterstützung zurückgreifen. Weitere Veranstaltungen für Ausbilder/innen der Metallindustrie werden im Rahmen des Projekts KiBa angeboten.

Nähere Informationen zur Initiative „KiBa“ erhalten interessierte Ausbilder/innen im Internet unter [www.vdw-nachwuchsstiftung.de](http://www.vdw-nachwuchsstiftung.de).

### Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Jürgen Südkamp  
Tel. 05205 74-2549  
j.suedkamp@vdw-nachwuchsstiftung.de

Die Social-Media-Auftritte der VDW-Nachwuchsstiftung finden Sie unter  
[www.facebook.com/sonderschaujugend](http://www.facebook.com/sonderschaujugend)  
[www.facebook.com/vdwnachwuchsstiftung](http://www.facebook.com/vdwnachwuchsstiftung)





Mit Wikom baut die VDW-Nachwuchsstiftung eine virtuelle Wissens- und Lernplattform für die Ausbildung in den Metallberufen auf.

## WIKOM unterstützt Ausbildung 2.0

Die Wissens- und Kommunikationsplattform WIKOM geht nun online: Unter [www.WIKOM-akademie.de](http://www.WIKOM-akademie.de) entsteht eine Web-2.0-basierte Internetplattform mit dem Schwerpunkt E-Learning für die betriebliche Ausbildung in der Werkzeugmaschinenindustrie. Diskussionsforen, Wikis und interaktive 3D-Lerneinheiten ergänzen das Angebot. Alles zusammen macht WIKOM zu einer effizienten Wissensbasis, attraktiv für den Ausbildungsbereich und damit für die Nachwuchsgewinnung.

Mit Wikom wird ein branchenspezifisches Angebot bereitgestellt, das sich in die betriebliche und schulische Bildungslandschaft integriert. Es soll zur Steigerung der Innovationskraft und Nachhaltigkeit der Ausbildung in der Werkzeugmaschinenindustrie beitragen. Ziel ist eine qualitative Verbesserung der beruflichen Ausbildung durch den Transfer erprobter didaktischer Konzepte auf die Anforderungen des virtuellen Lernraums. Ein verbessertes Kommunikationsangebot fördert die Kooperation zwischen Betrieb und Berufsschule. Es ermöglicht so die

Entwicklung von praxisnah aufbereiteten Lern-, Lehr- und Informationsmaterialien, ein echter Mehrwert für Ausbildung und Schule.

Laut Statistischem Bundesamt nutzen nur knapp 9 Prozent der Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe das Internet für Ausbildung und Unterricht. Besonders kleine und mittlere Unternehmen sind bei der Nutzung von E-Learning deutlich unterrepräsentiert. Die Gründe liegen an mangelnder Akzeptanz und Markttransparenz

sowie an fehlenden branchenspezifischen Angeboten. Eine unternehmensübergreifende, branchenspezifische Wissens- und Kommunikationsplattform für Ausbilder existierte bislang nicht. Die VDW-Nachwuchsstiftung bietet hier Unterstützung in Form von Beratung und Schulungen. Wikom soll in enger Zusammenarbeit mit den Betrieben und den zuständigen Berufsschulen bis zum Frühjahr 2013 entwickelt werden. An dieser Stelle ist die VDW-Nachwuchsstiftung auf aktive Mitarbeit der zuständigen Ausbilder und Ausbilderinnen angewiesen. Ein Team der VDW-Nachwuchsstiftung wird aus den Rückmeldungen ein Anwendungsprofil erstellen, um einen praxisnahen und damit effizienten Gebrauch für den betrieblichen Ausbildungsalltag zu ermöglichen.

Ausbilder und Ausbilderinnen sparen durch einfache Handhabung der Lehr- und Lernmaterialien viel Zeit. Das ermöglicht ihnen, stärker auf individuelle Lernprozesse der Auszubildenden einzugehen.

Die Wissens- und Kommunikationsplattform wird von der VDW-Nachwuchsstiftung entwickelt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Während der Pilotphase werden kostenlose Schulungen im Betrieb und eine telefonische Unterstützung vom Wikom-Team angeboten. Mehr Informationen gibt es gerne persönlich vor Ort oder vom 18. bis 22. September 2012 auf der AMB in Stuttgart im Rahmen der Sonderschau Jugend der VDW-Nachwuchsstiftung.

### Die Wissens- und Kommunikationsplattform (WIKOM) auf einen Blick

- **Zielgruppe:** 20 000 Ausbilder und Ausbilderinnen aus der Werkzeugmaschinenindustrie sowie ihre 100 000 Auszubildenden und deren zuständige Berufsschulen
- **Ziel:** Erhöhung der Ausbildungsqualität durch Qualifizierung, Vernetzung und Zugang zu technischen Innovationen für die betriebliche Ausbildung in der Werkzeugmaschinenindustrie
- **E-Learning:** Lernarrangement und Lernbausteine aus den Bereichen CNC, CAD, CAM und Automatisierung.
- Multimediale Ausbildungsinhalte und -aufgaben, Tests und Prüfungen. Praxisnah, individuell und nach Vorgabe des Ausbildungsrahmenplans
- **Social Media:** Foren, Wikis, Chats und Videos. Jugendgerechte Kommunikationswege für den Bildungszugang junger Menschen für den fachlichen Austausch und die Bildung nutzen. Blogs sorgen für einen zeitnahen Austausch von Informationen, insbesondere im Hinblick auf verschiedene Standorte
- **Technik im Bild:** Fertigungs-, Montage- und Technologievideos, interaktive 3D-Lerneinheiten, virtueller Messestand sowie eine Foto- und Produktgalerie, modernes Anschauungsmaterial aus der Praxis
- **Extras:** Veranstaltungskalender, Prüfungstermine, Schulungs- und Fortbildungsbereich, aktuelle Trends aus der Werkzeugmaschinenindustrie, branchenrelevante Presseinformationen, Wissensbasis für den Werkzeugmaschinenbereich
- Weitere Informationen im Internet unter [www.wikom-akademie.de](http://www.wikom-akademie.de)

**Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung**  
 Rüdiger Klinge  
 Tel. 069 756081-27





Zum dritten Mal lädt die VDW-Nachwuchsstiftung zur AMB ein.

## „Maschinenbauer – Job mit Power“ zieht Nachwuchs zur AMB

Vom 18. bis 22. September 2012 lädt die VDW-Nachwuchsstiftung zur Sonderschau Jugend „Maschinenbauer – Job mit Power“ auf die AMB nach Stuttgart ein. Im Atrium am Eingang Ost des Messegeländes wird sie auf über 400 m<sup>2</sup> die Faszination des Maschinenbaus erlebbar machen. Ein Besuch der Sonderschau Jugend auf den Branchennissen EMO Hannover, METAV in Düsseldorf und AMB in Stuttgart ist mittlerweile ein Jour fixe im Terminkalender von Fachlehrern, Auszubildenden und Ausbildern.

Die VDW-Nachwuchsstiftung als Organisatorin der Veranstaltung lädt über 3 000 Schüler und Schülerinnen aus Baden-Württemberg und den benachbarten Bundesländern zum Besuch der Messe ein, um zukünftigen Fachkräften das Leistungsspektrum der Branche näherzubringen. Neben interessanten Vorträgen, Interviews und Diskussionen wartet neueste Technologie auf die Besucher. Führende Unternehmen der Branche ermöglichen den Jugendlichen, CNC-Werkzeugmaschinen live zu erleben. Neueste Software wird präsentiert, ohne die heute

keine moderne Maschine mehr arbeitet. Auszubildende aus der Metallbearbeitung berichten über ihren Berufsalltag und über Karrierechancen in der Werkzeugmaschinenindustrie. Berufsschulen präsentieren spannende Ausbildungsprojekte im Metallbereich. Universitäten stehen für Fragen rund um die Wahl des richtigen Studienfaches zur Verfügung. Tägliche Fachforen zum Thema „Fertigungstechnik“ machen die Sonderschau nicht zuletzt auch für Lehrkräfte interessant. Erstmals auf der AMB werden auch 100 Realschüler und -schülerinnen der

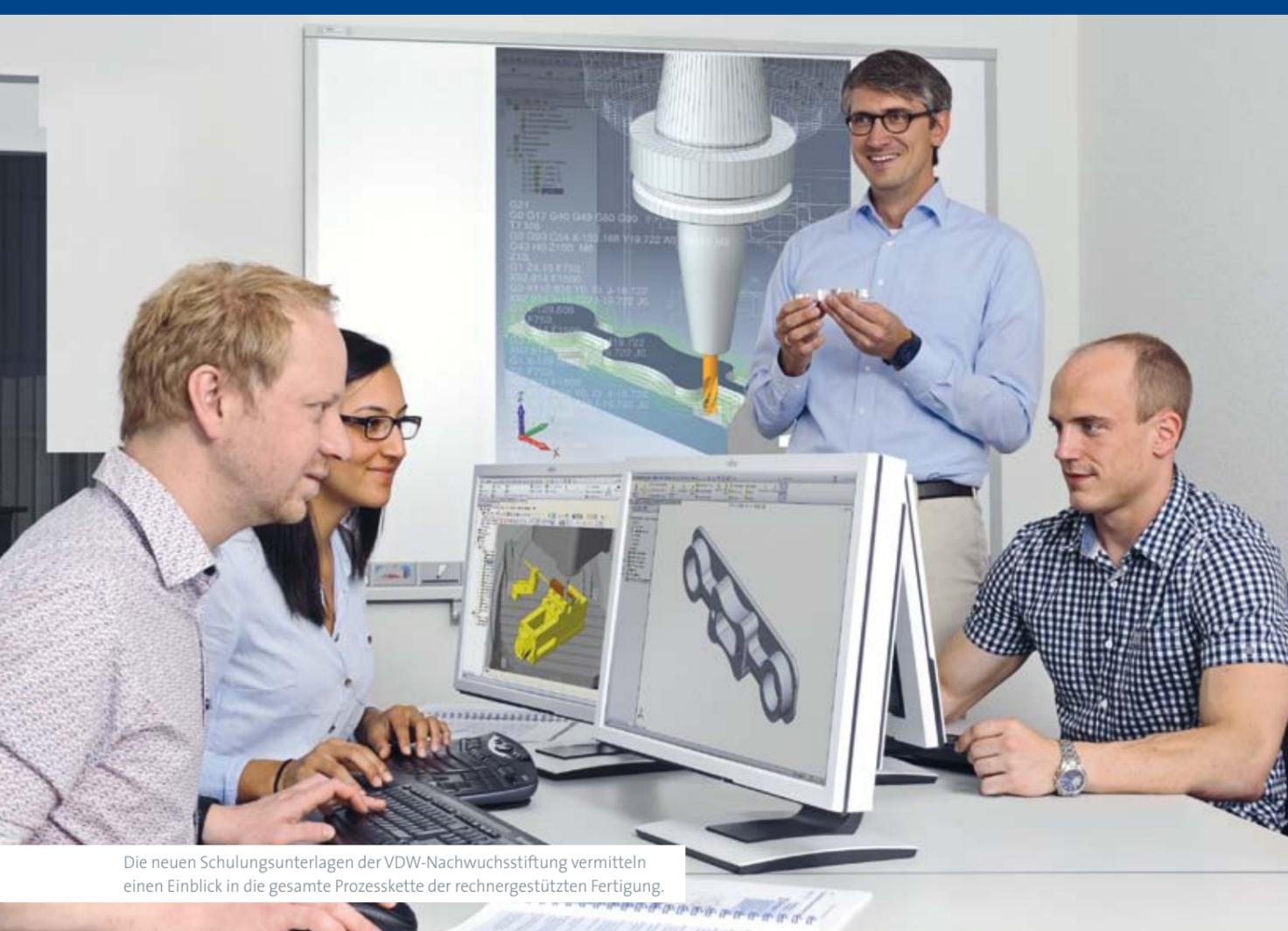
Sekundarstufe I auf die Sonderschau Jugend geladen. Mit spannenden Führungen und vielen Gelegenheiten zum Mitmachen soll so schon früh das Interesse am Maschinenbau geweckt werden. Die Sonderschau Jugend teilt sich den Stand mit der Initiative SkillsGermany. Hier finden die Berufswettbewerbe CNC-Drehen und CNC-Fräsen statt. Der Gewinner trägt den Titel „Deutscher Meister im SkillsGermany-Berufswettbewerb CNC-Drehen 2012“ bzw. „Deutscher Meister im SkillsGermany-Berufswettbewerb CNC-Fräsen 2012“. SkillsGermany wurde gegründet, damit Deutschland auf dem internationalen Parkett der WorldSkills-Berufsweltmeisterschaft vertreten ist. Berufswettbewerbe sind Botschafter für den Standort Deutschland. SkillsGermany leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualität und zum Image der deutschen Berufsausbildung, unterstreicht die Leistungsfähigkeit der dualen Berufsausbildung im internationalen Vergleich und ist internationaler Botschafter für die Berufsausbildung – „Skilled in Germany“.

### Aussteller auf der Sonderschau Jugend sind

- Balthasar-Neumann-Schule, Bruchsal
- DMG-Trainings-Akademie, Bielefeld
- Friedrich-Hecker-Schule, Sinsheim
- Gottlieb-Daimler-Schule, Sindelfingen
- Green Team, Universität Stuttgart
- Heidenhain, Traunreut
- Hermle, Gosheim
- Hochschule Heilbronn, Heilbronn
- Index Werke, Esslingen
- Paul Horn, Tübingen
- Siemens, Erlangen
- SolidCAM, Schramberg
- Staatliche Feintechnikschule, Schwenningen
- Technische Schule, Aalen
- Trumpf, Ditzingen
- Universität Stuttgart, Stuttgart
- Weiler, Emskirchen

### Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Dr. Marina Kowalewski  
Tel. 069 756081-47  
dr.kowalewski@vdw-nachwuchsstiftung.de



Die neuen Schulungsunterlagen der VDW-Nachwuchsstiftung vermitteln einen Einblick in die gesamte Prozesskette der rechnergestützten Fertigung.

## Nachwuchsstiftung erweitert Angebot an Schulungsunterlagen

**In der Reihe der handlungsorientierten Schulungsunterlagen der VDW-Nachwuchsstiftung liegt jetzt ein neues Werk vor. Für die CAD-/CAM-Technik ist eine Arbeitsunterlage zur Vermittlung der Grundlagen für den schulischen Unterricht und die betriebliche Ausbildung entstanden.**

Mit dieser neuen Schülerunterlage lassen sich die speziellen Fachinhalte und Strukturen einer zeitgemäßen und modernen CAD-/CAM-Technik in handlungsorientierten Lernsituationen vermitteln. Ausgehend von vorliegenden Handskizzen der Einzelteile des Lernträgers „Verstellbarer Werkstückanschlag“ müssen zunächst die Bauteile räumlich konstruiert und anschließend die für die Fertigung notwendigen Fertigungszeichnungen erzeugt werden. Die Teile werden dann zu Baugruppen zusammengefügt und in Zusammenbauzeichnungen dokumentiert.

Im CAM-Teil der Schulungsunterlage wird die Fertigung aller Teile für die Fräsbearbeitung vorbereitet. Dazu müssen die Schülerinnen und Schüler den einzelnen Bauteilen Fräs- und Bohroperationen zuordnen. Der daraus entstandene Fertigungsprozess wird simuliert, gegebenenfalls optimiert und dann in ein CNC-Programm übersetzt.

Eine mögliche Darstellung der Maschinenkinematik im Fertigungsprozess mit einer integrierten Maschinensimulation und einer beispielhaft beschriebenen Mehr-

seitenbearbeitung ist ebenfalls Bestandteil der neuen Unterlage. Wie bei allen Schulungsbüchern der VDW-Nachwuchsstiftung für Schülerinnen und Schüler, die eine von den gültigen Lehrplänen geforderte handlungsorientierte Struktur aufweisen, ist auch die CAD-/CAM-Schulungsunterlage durch in sich abgeschlossene Lernsituationen gekennzeichnet. Im CAD-Teil werden in sechs Lernsituationen die notwendigen Fachinhalte vermittelt und Hinweise zum Umgang mit der Software gegeben, für den CAM-Teil sind drei Lernsituationen und ein Zusatzkapitel vorgesehen.

Grundsätzliche Struktur dieser Lernsituationen ist eine auf die entsprechende Aufgabenstellung bezogene Inhaltsvermittlung, die an einem ähnlichen Bauteil schrittweise erläutert wird. Dadurch ist zur Lösung der eigentlichen Aufgabenstellung eine gewünschte Transferleistung der Teilnehmerin bzw. des Teilnehmers erforderlich. Durch diese Grundstruktur lassen sich didaktisch aufbereitete berufstypische Arbeits- und Geschäftsprozesse in der

Ausbildung realisieren, die zunehmend selbstgesteuert geplant, bearbeitet und reflektiert werden können. Somit unterstützt auch diese neue Schulungsunterlage die Entwicklung umfassender beruflicher Handlungskompetenz. Neben der handlungsorientierten Schülerunterlage gibt es ein Lehrerbegleitheft mit zusätzlichen Hinweisen und Tipps zur Fachlichkeit, Didaktik und Methodik. Weitere Unterstützung für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrerinnen und Lehrer ist über eine internetbasierte Wissensplattform zu beziehen. Die neue Schulungsunterlage wurde in Kooperation mit der SolidCAM GmbH in Schramberg erarbeitet.

Die Arbeitsmaterialien zur handlungsorientierten Vermittlung der Grundlagen der gesamten Prozesskette der rechnergestützten Fertigung (CAD/CAM/CNC) stehen unter [www.vdw-nachwuchsstiftung.de/webshop](http://www.vdw-nachwuchsstiftung.de/webshop) zum kostenpflichtigen Download zur Verfügung.

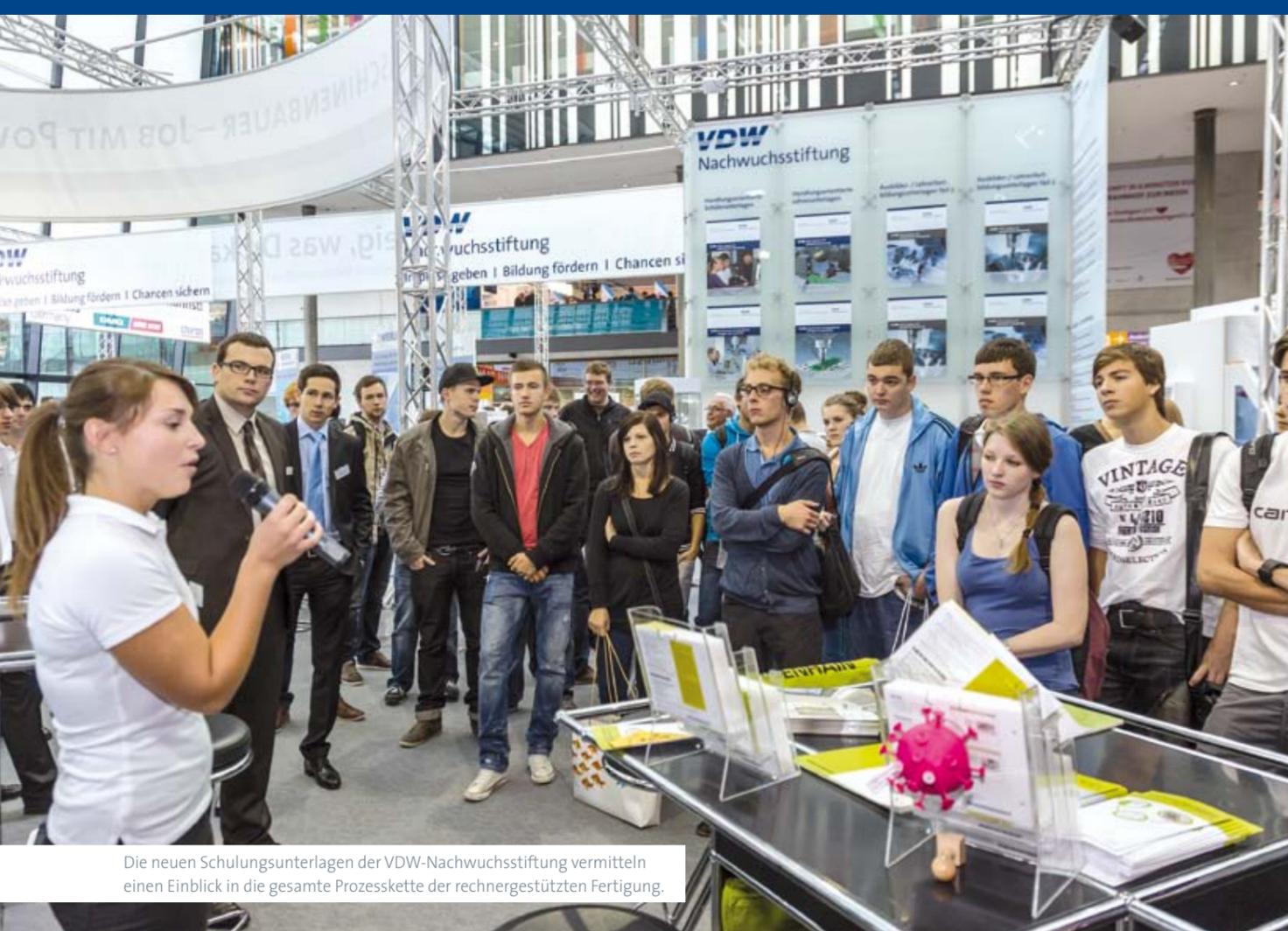
**Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung**

Gerd Schlimm

Tel. 05205 74-2556

[g.schlimm@vdw-nachwuchsstiftung.de](mailto:g.schlimm@vdw-nachwuchsstiftung.de)





Die neuen Schulungsunterlagen der VDW-Nachwuchsstiftung vermitteln einen Einblick in die gesamte Prozesskette der rechnergestützten Fertigung.

## Sonderschau Jugend informierte über Berufe in der Metallbearbeitung

Im Rahmen der Sonderschau Jugend „Maschinenbauer – Job mit Power“ auf der diesjährigen AMB vom 18. bis 22. September 2012 in Stuttgart präsentierten neun Firmen, sechs Berufsschulen und zwei Hochschulen ihre Nachwuchsförderung im Werkzeugmaschinenbau. Ob berufliche Ausbildung, Techniker Ausbildung, Studium, Weiterbildung oder Praktika – die Ausbilder, Lehrer und Dozenten standen auf Einladung der VDW-Nachwuchsstiftung Rede und Antwort. Über 3 300 Schüler und Schülerinnen nutzten diese Chance und informierten sich über ihre beruflichen Möglichkeiten in dieser Wachstumsbranche.

Die VDW-Nachwuchsstiftung organisierte mittlerweile zum dritten Mal die Sonderschau Jugend auf der AMB. Sie hat sich damit als erfolgreiche Veranstaltung für die Nachwuchsförderung etabliert. DMG/Mori Seiki, Heidenhain, Hermle, Paul Horn, Index, Siemens, SolidCAM, Trumpf und Weiler waren die diesjährigen Partnerbetriebe, die mit viel Engagement und Herzblut ihre Nachwuchsarbeit präsentierten. Vorwiegend Auszubildende standen an

den vielen Dreh- und Fräsmaschinen sowie an den Stanz- und Laserbeschriftungsmaschinen und fertigten mit den Schülern und Schülerinnen kleine Fahrzeuge, gelenkige Schlüsselanhänger, Miniaturautoreifen oder auch einen metallischen Kreisel. Vieles ausprobieren, Fragen stellen und Kontakte zu Ausbildern der Betriebe knüpfen waren die Ziele der Sonderschau Jugend. Neben den mehr als 3 300 Berufsschülern und ihren 200 Berufsschullehrern

aus 55 Berufsschulen waren auch erstmalig Realschulen eingeladen, die sich über die beruflichen Perspektiven im Werkzeugmaschinenbau aus erster Hand informieren konnten. Denn besonders die Werkzeugmaschinenindustrie braucht aufgrund ihrer hohen Innovationsgeschwindigkeit qualifizierten Nachwuchs. Neben den Betrieben haben sich auch einige Berufsschulen aus der Region sowie die Hochschule Heilbronn und die Universität Stuttgart mit ihren Angeboten vorgestellt.

Direkt zur Messeeröffnung besuchten Ernst Burgbacher MdB, Landtagspräsident Guido Wolf MdL, der Oberbürgermeister Stuttgarts, Dr. Wolfgang Schuster, und der Geschäftsführer der Messe Stuttgart, Ulrich Kromer von Baerle, die Sonderschau Jugend. Ein weiterer prominenter Gast auf der Bühne war Staatssekretär Dr. Frank Mentrup, der die CNC-Zertifikatsurkunde für die Balthasar-Neumann-Schule 2 an Schulleiter OstD Horst Schwab übergab.

Die Zertifizierung beinhaltet wichtige Kriterien für eine qualitativ hochwertige Ausbildung der Berufsschulen in der rechnergestützten Fertigung. Sie wird von der VDW-Nachwuchsstiftung in Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport der Bundesländer vergeben

und regelmäßig überprüft. Eine gute Ausstattung der Schulen mit neuen CNC-Werkzeugmaschinen kommt vor allem den Schülern und Schülerinnen zugute, die dann gut ausgebildet den Betrieben als Facharbeiter/-innen zur Verfügung stehen.

Neben den Fachgesprächen und Mitmach-Angeboten konnten die Besucher ihre Geschicklichkeit bei dem Fahr-Simulator G-Motion unter Beweis stellen, sofern sie sich vorher bei den Messeständen entsprechende Stempel abgeholt hatten. Und zum Schluss gab es auf der Bühne der Sonderschau Jugend noch einen iPod nano und einiges mehr zu gewinnen. Voraussetzung war die korrekte Beantwortung einiger branchentypischer Fragen und natürlich etwas Losglück bei der täglichen Verlosung auf der Bühne. Die nächste Sonderschau Jugend „Maschinenbauer – Job mit Power“ wird es vom 16. bis 21. September 2013 auf der EMO Hannover geben.

### Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Dr. Marina Kowalewski  
Tel. 069 756081-47  
dr.kowalewski@vdw-nachwuchsstiftung.de



## VDW-Nachwuchsstiftung verbessert Wissens- und Technologietransfer

Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie steht in einem intensiven internationalen Wettbewerb und nimmt dort eine technische Führungsposition ein. Diese kann nur mit ständiger Innovation gehalten und ausgebaut werden. Die ausreichende Verfügbarkeit von gut qualifizierten Facharbeitern ist eine wesentliche Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Werkzeugmaschinenbranche am Technologiestandort Deutschland.

Da die Werkzeugmaschinenindustrie ihre Produkte mit hoher Innovationsgeschwindigkeit auf den Markt bringt, stehen die beruflichen Schulen unter ständigem Druck. Neue Entwicklungen müssen nachvollzogen werden, um als wichtiger Partner in der dualen Ausbildung einen adäquaten Unterricht anbieten zu können. Die VDW-Nachwuchsstiftung leistet hier einen wertvollen Beitrag, da sie mit einem für Berufsschullehrer kostenlosen Angebot an Fortbildungen aktuelles Know-how an die Schulen bringt. Zudem wird damit auch Kontakt zu den einschlägigen Unternehmen der Fertigungstechnik vermittelt. Bundesweit haben bisher über 1 850 Berufsschullehrer an mehr als 185 CNC- und CAD-/CAM-Schulungen der Stiftung teilgenommen. Mit gezielten Weiterbildungsmöglichkeiten unterstützt die VDW-Nachwuchsstiftung zusätz-

lich Lehrer, die regional als Multiplikatoren an anderen Schulen tätig sind. Auf diese Weise wird der erforderliche Technologietransfer in der beruflichen Bildung gefördert. Parallel dazu sind in Zusammenarbeit mit Steuerungsherstellern und berufsbildenden Schulen 23 hochwertige Schulungsunterlagen für CNC- und CAD-/CAM-Technik für die Ausbilder- und Lehrerfortbildung sowie für den schulischen Unterricht entstanden. Diese Lehrunterlagen sollen sowohl den Praxisbezug als auch die Handlungsorientierung in der Ausbildung verbessern. Darüber hinaus wird mit der Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) derzeit ein weiteres Projekt umgesetzt. Innerhalb der nächsten 2,5 Jahre wird eine Wissens- und Kommunikationsplattform

(WIKOM) für die Ausbildung im Werkzeugmaschinenbau entwickelt und anschließend bundesweit in Betrieben und berufsbildenden Schulen erprobt. Ein anderer Baustein ist die Zertifizierung von beruflichen Schulen im Bereich der rechnergestützten Fertigungstechnik als Audit in Zusammenarbeit mit der Kultusverwaltung der Länder. Im Fokus dieser Zertifizierung steht die Abbildung der CAD-/CAM- und CNC-Prozesskette als vollständige Handlung im Unterricht. Die Zertifizierung dokumentiert die hohe Ausbildungsqualität und die gute Ausstattung der beruflichen Schule im Bereich der rechnergestützten Fertigungstechnik. Die Aktivitäten der VDW-Nachwuchsstiftung sind langfristig und nachhaltig ausgelegt. Über Kooperationsverträge mit Bundesländern werden lang-

fristige Partnerschaften vereinbart und Konzepte entwickelt. Aktuell gibt es Kooperationsverträge mit den Ländern Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. In diesen Bundesländern sind Berufsschullehrer für die Mitarbeit in der VDW-Nachwuchsstiftung teilabgeordnet. Weitere Kooperationen sind in Vorbereitung.

**Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung**

Thomas Dörner  
Tel. 0157 73574626  
t.dorner@vdw-nachwuchsstiftung.de



## KiBa macht Ausbilder fit

Die rasante technologische Entwicklung in der Werkzeugmaschinenindustrie, hoher Wettbewerbsdruck und Fachkräftemangel sind einige der Themen, die aktuell die Unternehmen in der Metallbearbeitung vor große Herausforderungen stellen. Vor diesem Hintergrund hat die VDW-Nachwuchsstiftung im Jahr 2011 eine landesweite Initiative zur Beratung und Qualifizierung von Ausbilderinnen und Ausbildern in den Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie in NRW gestartet. Ziel ist es, im Bereich der betrieblichen Ausbildung technische und methodische Innovationsimpulse zu setzen.



Rüdiger Dittmann, Ausbildungsleiter bei Schaeffler Technologies AG & Co. KG in Wuppertal, erläuterte beim ersten Ausbildertag innovative Ansätze aus dem Ausbildungskonzept von Schaeffler.

Die Fakten zeigen, dass die Kompetenzinitiative Berufsausbildung (KiBa) auf dem richtigen Weg ist, die ambitionierten Projektziel bis Ende 2013 zu erreichen und die Ausbildung im Metallbereich in NRW voranzubringen. Im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen wurden bereits mehr als 500 Teilnehmer erreicht. In über 100 Beratungsgesprächen bei Ausbildern in den Unternehmen konnten KiBa-Mitarbeiter aktuelle Fragen und Herausforderungen erörtern und oft direkt Lösungen anbieten. Mehr als 80 Ausbilder nehmen bereits aktiv teil an den Qualifizierungsmaßnahmen,

die von der VDW-Nachwuchsstiftung im Rahmen des Projekts angeboten werden. Einer dieser Ausbilder ist Rüdiger Dittmann, Ausbildungsleiter bei Schaeffler Technologies AG & Co. KG in Wuppertal. Er hat gemeinsam mit seinem Ausbilderteam bereits einige Erfahrungen im Projekt gesammelt und schildert im Folgenden seine Eindrücke.

**Herr Dittmann, was hat Sie dazu bewogen, beim Ausbilderprojekt KiBa mitzumachen?** Durch die steigenden Anforderungen an die Qualifikation der Fachkräfte und Ausbilder erkennen wir, wie wichtig gut geschultes Per-

sonal für die Zukunft unseres Unternehmens ist. Unsere Ausbilder haben eine Multiplikatorenrolle. Deshalb tun wir unser Bestmögliches, damit wir als Ausbildungsverantwortliche fachlich und methodisch auf dem aktuellen Stand sind.

**Welche Vorteile sehen Sie für sich bzw. für Ihre Ausbildung?** Die Qualifizierungsmaßnahmen zu CNC-Drehen und -Fräsen und zu CAD/CAM bringen uns auf den aktuellen Stand der Technik. Es hilft uns, die Qualität in der Ausbildung auf hohem Niveau zu halten, weiter zu verbessern und damit so nah wie möglich an den Anforderungen der produzierenden Bereiche zu sein. Darüber hinaus bringen die Methodentrainings und die Ausbilder-treffen praktische Impulse für den Ausbilderalltag.

**Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit dem Projekt KiBa gemacht?** Besonders spricht mich die persönliche und kompetente Betreuung durch den Ausbildungsexperten der VDW-Nachwuchsstiftung an. In einer Bestandsaufnahme wurde die individuelle Situation in der Ausbildungswerkstatt analysiert und die Schulungsbedarfe der Ausbilder besprochen. Schon im ersten Gespräch konnten wir von vielen Hinweisen und Tipps profitieren. Wir haben früh die Chancen dieses Projektes erkannt und haben deshalb neben dem Besuch von Schulungen gern das erste KiBa-Ausbildertreffen im November 2012 in unserem Hause ausgerichtet. Der intensive Austausch bot auch an dieser Stelle für alle Ausbilder einen großen Gewinn. Ausbildungsbetriebe aus Nordrhein-Westfalen, die sich für das KiBa-Projekt interessieren, können sich für weitere Informationen an die VDW-Nachwuchsstiftung wenden.

**Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung**

Jürgen Südkamp  
Tel. 05205 74-2549  
j.suedkamp@vdw-nachwuchsstiftung.de



Teilnehmer der VDW-Nachwuchsstiftung und der Firma Heidenhain beim Kooperationstreffen in Traunreut

## VDW-Nachwuchsstiftung stärkt die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Im November 2012 fand in Traunreut ein Partnertreffen zwischen der VDW-Nachwuchsstiftung und der Firma Heidenhain im neuen Schulungszentrum des Steuerungsherstellers statt. Eingeladen hatte das Unternehmen, um neue Impulse für die weitere Zusammenarbeit zu setzen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2009 wird die VDW-Nachwuchsstiftung von dem Steuerungshersteller aktiv unterstützt. Heidenhain übernimmt damit als ein positives Beispiel in der Branche die Verantwortung für die Nachhaltigkeit in der Berufsausbildung und geht das Nachwuchsproblem in der Werkzeugmaschinenindustrie aktiv an.

Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung der Teilnehmer im neuen Schulungszentrum durch Hannes Wechselberger, Leiter Technische Schulungen bei Hei-

denhain. Im Anschluss stellte Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, die strategischen Elemente der Stiftung vor, die erforderlich sind, um der Herausforderungen im Bereich Ausbildung in der Werkzeugmaschinenindustrie Herr zu werden. Ein Überblick der aktuellen Projekte zeigte den Teilnehmern, wo die Knackpunkte eines erfolgreichen Wissenstransfers zwischen Wirtschaft, Schulen und Universitäten liegen.

„Die ausreichende Verfügbarkeit von gut qualifizierten



Facharbeitern ist eine wesentliche Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Werkzeugmaschinenindustrie am Technologiestandort Deutschland. Das ist der Schlüssel zum Erfolg“, betonte Bole in seinem Resümee.

Gerd Schlimm, Projektleiter der VDW-Nachwuchsstiftung, präsentierte die unterschiedlichen Angebote der Stiftung an die berufsbildenden Schulen. Diese reichen von der Zertifizierung der Schulen im Bereich der rechnergestützten Fertigung, Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrer und Ausbilder bis hin zu den handlungsorientierten Lehrunterlagen für Schüler und Lehrer.

**Arbeit der VDW-Nachwuchsstiftung trägt Früchte** So konnten im Jahr 2012 bereits fünf berufsbildende Schulen nach einem von der VDW-Nachwuchsstiftung und den jeweiligen Kultusministerien festgelegten Kriterienkatalog zertifiziert werden. Für das Jahr 2013 sind bereits neun weitere Zertifizierungen an berufsbildenden Schulen in Planung. „Die Nachfrage nach der Zertifizierung durch die VDW-Nachwuchsstiftung ist groß. Das bestätigt uns in unseren Aktivitäten, stellt jedoch enorme Herausforderungen an unsere Kapazitäten“, stellte Thomas Dorner, Projektleiter für Baden-Württemberg, fest. Auch die Lehrunterlagen werden von den berufsbildenden Schulen und den Unternehmen sehr gut angenommen. Das belegen die steigenden Verkaufszahlen und die positiven Rückmeldungen der Leser. Darüber hinaus

konnte auch die VDW-Nachwuchsstiftung in Zusammenarbeit mit vielen weiteren Kooperationspartnern in 195 Fortbildungen und Workshops bisher 1 940 Lehrer und Ausbilder qualifizieren. „Die Nachfrage nach Qualifizierungsmaßnahmen ist so hoch, dass wir 2013 im ersten Halbjahr 44 Fortbildungen anbieten werden. Im Vergleich dazu: 2012 waren es im ganzen Jahr 59 Fortbildungen“, erklärte Benedikt Bole, Projektleiter für Qualifizierungsmaßnahmen der VDW-Nachwuchsstiftung.

„Viel Input und viele neue Ideen“, lautete das positive Fazit zum Abschluss der Veranstaltung. Auch künftig will die VDW-Nachwuchsstiftung die Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern weiter ausbauen und verstärken.

Ein weiteres Highlight des Zusammenkommens war die Verabschiedung von Johannes Wechselberger von Heidenhain, der zum Januar 2013 in den Ruhestand geht. Gerade von seiner langjährigen Erfahrung und seinem großen Engagement durften die VDW-Nachwuchsstiftung und damit auch die berufliche Bildung in Deutschland profitieren. Auf diesem Wege möchten wir uns noch einmal ganz herzlich für die große Hilfsbereitschaft und Unterstützung bedanken und wünschen Johannes Wechselberger für seine weitere Zukunft alles Gute!

**Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung**

André Wilms  
Tel. 05205 742555  
a.wilms@vdw-nachwuchstiftung.de

**VDW**  
Nachwuchsstiftung

VDW-Nachwuchsstiftung GmbH  
Corneliusstraße 4  
60325 Frankfurt

Telefon +49 69 756081-21  
Telefax +49 69 756081-11

[info@vdw-nachwuchsstiftung.de](mailto:info@vdw-nachwuchsstiftung.de)  
[www.vdw-nachwuchsstiftung.de](http://www.vdw-nachwuchsstiftung.de)

VDW-Nachwuchsstiftung GmbH  
Gildemeisterstraße 60  
33689 Bielefeld

Telefon +49 5205 74 2558  
Telefax +49 5205 74 2554

[info@vdw-nachwuchsstiftung.de](mailto:info@vdw-nachwuchsstiftung.de)  
[www.vdw-nachwuchsstiftung.de](http://www.vdw-nachwuchsstiftung.de)

